

INHALT

BEITRÄGE

Kriegsopferfürsorge 1996	3
Neue Auswertungsmöglichkeiten der Beschäftigtenstatistik	9
Saarländische Wirtschaft wuchs im 1. Halbjahr 1997 um 1,7 %	15
Preisindex für die Lebenshaltung im September 1997	16

BUCHBESPRECHUNG

Adolf Blind: Unruhige Jahre an der Saar 1947 bis 1957	18
---	----

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	19
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	25
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - August 1997	34
--------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	36
Mitteilungen des Amtes	36



Sozialleistungen

Gottfried Backes

Kriegsopferfürsorge 1996

1. Begriffliche und methodische Erläuterungen

Rechtsgrundlage der Statistik

Über Leistungen und Empfänger der Kriegsopferfürsorge führt das Statistische Landesamt jährlich eine Bundesstatistik durch. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Kriegsopferfürsorge vom 15. Januar 1963 in der im BGBl Teil III veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2 378, 1994 / S. 2 439).

Berichtskreis/Meldeweg

Auskunftspflichtig sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Kriegsopferfürsorge. Örtliche Träger sind im Saarland der Stadtverband Saarbrücken und die Landkreise, überörtlicher Träger ist das Saarland. Seine Aufgaben werden durch das Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung als Hauptfürsorgestelle wahrgenommen. Die örtlichen Träger und das o. a. Landesamt melden ihre Daten an das Statistische Landesamt. Dieses bereitet die Landesergebnisse auf und übermittelt sie dem Statistischen Bundesamt zur Erstellung des Bundesergebnisses.

Leistungen der Kriegsopferfürsorge/Anspruchsberechtigter Personenkreis

Rechtsgrundlage für die Leistungen der Kriegsopferfürsorge ist das Bundesversorgungsgesetz (BVG). Dieses Gesetz sieht für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, die bereits Renten oder Beihilfen beziehen, als besondere Hilfe im Einzelfall Leistungen der Kriegsopferfürsorge vor, wenn die Beschädigten infolge des Verlustes ihres Angehörigen nicht in der Lage sind, ihren Bedarf aus den übrigen Leistungen nach dem BVG und aus ihrem sonstigen Einkommen und Vermögen zu decken. Beschädigte erhalten Leistungen auch für ihre Familienmitglieder - als solche gelten neben dem Ehegatten auch Kinder und sonstige Angehörige, die mit dem Beschädigten in

häuslicher Gemeinschaft leben, sowie seit 1983 auch solche Personen, deren Ausschluß eine offensichtliche Härte bedeuten würde - unter der Voraussetzung, daß diese ihren Bedarf nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen decken können und nicht bereits wegen Behinderung Ansprüche auf Leistungen nach anderen öffentlich-rechtlichen Vorschriften haben.

Besonders schwer geschädigte Personen, wie Blinde, Ohnhänder, Querschnittgelähmte sowie Beschädigte, deren Grad der Behinderung allein wegen Tuberkulose oder wegen einer Gesichtsentstellung wenigstens 50 % beträgt, erhalten - jeweils im Rahmen der einzelnen Hilfearten - Leistungen der Sonderfürsorge; diese zusätzliche Leistung wird jeweils der Schwere und Eigenart der Schädigung angepaßt.

Deutsche und deutsche Volkszugehörige mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt in Staaten, mit denen Deutschland diplomatische Beziehungen unterhält, haben nach § 64b BVG einen Anspruch auf Leistungen der Kriegsopferfürsorge für berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung und Schulausbildung sowie auf Erziehungsbeihilfe und ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt; die übrigen Leistungen der Kriegsopferfürsorge können in dringenden Fällen gewährt werden.

Leistungen der Kriegsopferfürsorge erhalten auch Personen mit Versorgungsansprüchen aufgrund folgender gesetzlicher Bestimmungen, die das BVG für anwendbar erklären:

- § 3 des Gesetzes über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen (UBG),
- §§ 4 und 5 Häftlingshilfegesetz (HHG),
- § 80 Soldatenversorgungsgesetz (SVG),
- § 47 Zivildienstgesetz (ZDG),
- § 1 des Gesetzes über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (OEG).

Neben den Kriegsbeschädigten haben demnach z. B. auch Soldaten der Bundeswehr und Zivildienstleistende und deren Hinterbliebene Ansprüche auf Leistungen der Kriegsopferfürsorge

Hilfe- und Leistungsarten (§§ 26 und 26a BVG)

Die Leistungen werden nach den Bestimmungen der §§ 26 bis 27d BVG gewährt.

Hilfen zur beruflichen Rehabilitation (§§ 26 und 26a BVG)

Als Hilfen zur beruflichen Rehabilitation werden Hilfen gewährt, die erforderlich sind, um die Erwerbsfähigkeit der Empfänger entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten, zu bessern, herzustellen oder wiederherzustellen. Ziel der Hilfe ist die möglichst dauerhafte berufliche Eingliederung. Als derartige Hilfen kommen insbesondere in Betracht: Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes, Berufsfindung und Arbeitserprobung, Hilfen zur beruflichen Anpassung, Fortbildung, Ausbildung und Umschulung sowie Hilfen zur Gründung und Erhaltung einer selbständigen Existenz. Zu den berufsfördernden Rehabilitationsmaßnahmen der Kriegsopferfürsorge zählen ferner Hilfen zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und Abstellen einer Kfz sowie Übernahme der Kosten zur Erlangung der Fahrerlaubnis; außerdem Hilfen zur Teilnahme an Maßnahmen im Eingangsverfahren und im Arbeitstrainingsbereich anerkannter Werkstätten für Behinderte.

Krankenhilfe (§ 26b BVG)

Krankenhilfe erhalten Beschädigte und Hinterbliebene in Ergänzung der Leistungen der Heil- und Krankenbehandlung nach den §§ 10 bis 24a BVG. Die Krankenhilfe umfaßt ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Versorgung mit Arzneimitteln und Zahnersatz, Krankenhausbehandlung sowie sonstige zur Genesung, zur Besserung oder zur Linderung der Krankheitsfolgen erforderliche Leistungen.

Hilfe zur Pflege (§ 26c BVG)

Die Hilfe wird - ggfs. zusätzlich zu einer Pflegezulage gemäß § 35 BVG - Beschädigten und Hinterbliebenen gewährt, die infolge von Krankheit oder Behinderung so hilflos sind, daß sie nicht ohne Wartung und Pflege bleiben können. Die Hilfe zur Pflege erfolgt bedarfsentsprechend bei häuslicher Pflege z. B. durch Übernahme der Kosten für eine besondere Pflegekraft oder durch Gewährung von Pflegegeld oder durch Übernahme der Kosten für Unterkunft und Pflege in Einrichtungen. Hierzu gehört auch, daß dem Pflegebedürftigen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, die zur Erleichterung seiner Beschwerden wirksam beitragen.

Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (§ 26d BVG)

Beschädigte und Hinterbliebene mit eigenem Haushalt erhalten diese Hilfe in der Regel vorübergehend, wenn keiner der Haushaltsangehörigen den Haushalt führen kann. Voraussetzung ist, daß die Weiterführung des Haushalts geboten ist, z. B. bei Haushalten mit minderjährigen Kindern.

Altenhilfe (§ 26e BVG)

Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu

mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Sie soll den Beschädigten und Hinterbliebenen zusätzlich zu den übrigen Leistungen gewährt werden.

Erziehungsbeihilfe (§ 27 BVG)

Erziehungsbeihilfe erhalten Waisen und Beschädigte für ihre Kinder. Sie soll eine Erziehung zu körperlicher, geistiger und sittlicher Tüchtigkeit sowie eine angemessene, den Anlagen und Fähigkeiten entsprechende allgemeine und berufliche Ausbildung sicherstellen.

Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 27a BVG)

Leistungen dieser Hilfeart werden gewährt, soweit der Lebensunterhalt nicht aus den übrigen Leistungen nach dem BVG und dem einzusetzenden Einkommen und Vermögen bestritten werden kann. Diese Hilfe umfaßt vor allem Leistungen für Ernährung, Unterkunft, Kleidung und Heizung; daneben werden auch die Beiträge zur Krankenversicherung und für eine angemessene Alterssicherung übernommen. Die Leistungen werden in der Regel als Beihilfe gewährt, bei voraussichtlich nur kurzer Dauer der Notlage auch als Darlehen.

Erholungshilfe (§ 27b BVG)

Erholungshilfe erhalten Beschädigte für sich und ihren Ehegatten, außerdem Hinterbliebene, in Form von meist dreiwöchigen Erholungsaufenthalten. Die Leistungsgewährung setzt voraus, daß die Erholungsmaßnahme zur Erhaltung der Gesundheit oder der Arbeitsfähigkeit notwendig und seine Form zweckmäßig ist. Soweit es sich um Beschädigte handelt, muß die Erholungsbedürftigkeit durch die anerkannten Schädigungsfolgen bedingt sein. Bei Schwerbeschädigten wird ein solcher Zusammenhang stets angenommen.

Wohnungshilfe (§ 27c BVG)

Die Wohnungshilfe der Kriegsopferfürsorge besteht in der Beratung in Wohnungs- und Siedlungsangelegenheiten sowie in der Mitwirkung bei der Beschaffung und Erhaltung ausreichenden und gesunden Wohnraums. Geldleistungen werden nur unter bestimmten Voraussetzungen gewährt, z. B. wenn die Wohnung eines Schwerbeschädigten mit Rücksicht auf Art und Schwere der Schädigung besonderer Ausgestaltung oder baulicher Veränderungen bedarf.

Hilfen in besonderen Lebenslagen (§ 27d BVG i.V. mit Abschnitt 3 BSHG)

Empfänger sind Beschädigte ebenso wie Hinterbliebene. Im Rahmen dieser Hilfeart werden im einzelnen folgende Hilfen gewährt:

1. Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage,
2. vorbeugende Gesundheitshilfe ohne Erholungsmaßnahmen,
3. Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation,
4. Hilfe zur Familienplanung,
5. Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen,
6. Eingliederungshilfe für Behinderte,
7. Blindenhilfe,
8. Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten.

Leistungsarten der Kriegsopferfürsorge sind persönliche Hilfe, Sach- und Geldleistungen. Zur persönlichen Hilfe gehören insbesondere die Beratung in Fragen der Kriegsopferfürsorge sowie der Erteilung von Auskünften in sonstigen sozialen Angelegenheiten, soweit sie nicht von anderen Stellen oder Personen wahrzunehmen sind.

Die Geldleistungen werden als einmalige Beihilfe, als laufende Beihilfe oder als Darlehen gewährt. Als laufende Leistungen gelten alle Aufwendungen, die mit der Absicht auf Wiederholung gewährt wurden; auf die tatsächliche Dauer der Hilfestellung kommt es dabei nicht an. Als einmalige Leistungen gelten alle übrigen, nicht regelmäßig vorgesehenen Bar- oder Sachleistungen. Die Gewährung eines Darlehens gilt auch dann als einmalige Leistung, wenn es in Raten ausgezahlt wird.

2. Tatbestände und Merkmale der Statistik

In der Statistik der Kriegsopferfürsorge erfaßt werden die Ausgaben der Kriegsopferfürsorge für Berechtigte, die Einnahmen, die Erstattungen aus dem Europäischen Sozialfonds und - für jede Hilfeart gesondert - die Zahl der Empfänger laufender Leistungen im Laufe des Berichtsjahres. Erstrecken sich Darlehenszahlungen über mehrere Jahre, so wird für jedes Berichtsjahr ein Fall gezählt. Leistungen, die für denselben Zweck teils als Beihilfe, teils als Darlehen gewährt werden, gelten als zwei Fälle und werden jeweils gesondert gezählt. Da ein Empfänger während des Berichtsjahres sowohl laufende als auch einmalige Leistungen erhalten kann, läßt sich in der Statistik die Gesamtzahl aller Empfänger nicht ermitteln. Auch die Zahl der Empfänger von laufenden Leistungen oder einmaligen Leistungen können Mehrfachzählungen beinhalten, da ein Empfänger bei mehreren Hilfearten gezählt worden sein kann.

Nicht erfaßt werden in der Statistik der Kriegsopferfürsorge:

1. die persönlichen Hilfen;
2. die Erstattungen (Zuweisungen) der für die Durchführung der Kriegsopferfürsorge zuständigen Stellen untereinander;
3. der Zuschußbedarf der eigenen Einrichtungen, die Zuschüsse an fremde Einrichtungen der Kriegsopferfürsor-

ge, allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen der Kriegsopferfürsorge sowie Zuschüsse an Verbände und Organisationen;

4. die Verwaltungskosten der zuständigen Stellen mit Ausnahme derjenigen Kosten, die in den Leistungen der Kriegsopferfürsorge, z. B. in den Pflegesätzen von Einrichtungen, enthalten sind;
5. die Leistungen, die in Durchführung des deutsch-österreichischen Vertrages über Kriegsopferversorgung von 1963 und des Zusatzvertrages von 1969 entstehen.

Die Ausgaben und Einnahmen werden in voller Höhe nachgewiesen. Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden bleiben unberücksichtigt.

3. Ergebnisse

1996 erstmals rückläufige Ausgaben für Kriegsopferfürsorge im Saarland

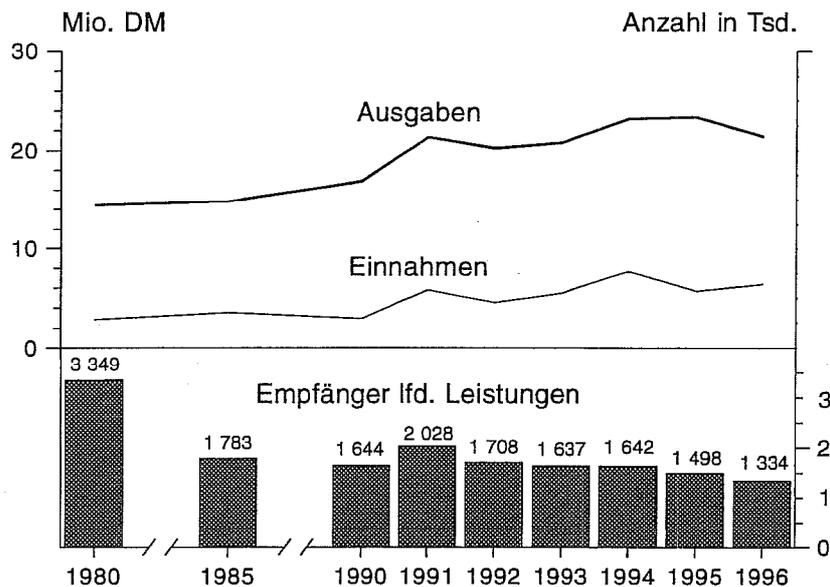
Trotz des zunehmenden zeitlichen Abstandes zum Zweiten Weltkrieg wiesen die Ausgaben für Kriegsopferfürsorge bis 1995 noch immer eine steigende Tendenz auf und hatten 1995 mit 23,4 Mill. DM im Saarland ihren bisherigen Höchststand erreicht.

Im Laufe von 16 Jahren - seit 1980 - sind sie von 14,4 Mill. DM um 9,0 Mill. DM oder 62,5 % auf 23,4 Mill. DM im Jahr 1995 angewachsen. 1996 wurden - vor allem infolge des neuen Pflegeversicherungsgesetzes erstmals - und zwar um gut 8 % - rückläufige Bruttoausgaben registriert.

Die Schwerpunkte haben sich allerdings verlagert: Während 1980 die Hilfe zur Pflege mit einem Ausgabenanteil von einem Drittel schon vor 16 Jahren im Vordergrund der Leistungsgewährung stand, wurden 1996 für die Finanzierung von Pflegeleistungen über zwei Drittel der Kriegsopferfürsorgemittel ausgegeben. An zweiter Stelle stand 1980 die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt mit einem Ausgabenanteil von rund einem Fünftel. 1996 hatte sie nur noch einen Ausgabenanteil von gut 14 %. An dritter Stelle folgte 1980 die Erziehungsbeihilfe mit einem Ausgabenanteil von 18,5 %, 1996 waren es die Hilfen in besonderen Lebenslagen mit einem Anteil von 9,7 %. Erziehungsbeihilfe und Hilfen zur beruflichen Rehabilitation (1980: Anteil 6,3 %) haben mit Ausgabenanteilen von 0,4 % bzw. 2,3 % im Jahr 1996 nur noch marginale Bedeutung.

Die Ausgabenentwicklung seit 1980 ist am stärksten durch eine Zunahme der Ausgaben für Hilfe zur Pflege um 9,6 Mill. DM (+ 200 %) bestimmt worden. Dabei gingen die Beihilfen der Beschädigten selbst in diesem Zeitraum von 738 000 DM auf 340 000 DM zurück, während sie für Hinterbliebene von 4,1 Mill. DM auf 14,1 Mill. DM um rund 10 Mill. DM anstiegen. Ausgabenzuwächse mit geringerer Auswirkung auf die Gesamtentwicklung gab es außerdem hauptsächlich bei der er-

Ausgaben, Einnahmen und Empfänger der Kriegsofopferfürsorge im Saarland 1980 bis 1996



8978A2

gänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt (+ 140 000 DM). Zu den Hilfearten, die seit Jahren einen rückläufigen Trend aufweisen, gehören die Erziehungsbeihilfen, die Erholungshilfen für Beschädigte, ihre Ehegatten und Hinterbliebene. Der zunehmende zeitliche Abstand zum Zweiten Weltkrieg führt dazu, daß der Anteil der Leistungen für Beschädigte von 1980 bis 1996 von 29,1 % auf 10,6 % gesunken ist. Verhältnismäßig groß war er noch bei der Erholungshilfe (61,8 %) und bei der Altenhilfe (45,7 %) sowie bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen (44,8 %). Besonders geringe Anteile hatten die Beschädigten bei der Hilfe zur Pflege (2,4 %). Rund fünf Prozent der Kriegsofopferfürsorgeausgaben oder 1,1 Mill. DM waren als zusätzliche Leistung für Sonderfürsorgeberechtigte bestimmt.

Ausgaben für Kriegsofopferfürsorge wegen des Pflegeversicherungsgesetzes um 8,5 % auf 21,4 Mill. DM zurückgegangen

Im Jahre 1996 war im Saarland erstmals ein Rückgang der Leistungen der Kriegsofopferfürsorge um 2,0 Mill. DM oder 8,5 % auf 21,4 Mill. DM zu verzeichnen, nachdem im Jahre 1994 mit 23,2 Mill. DM fast das gleiche Ausgabenniveau wie 1995 (23,4 Mill. DM) erreicht wurde. Ausschlaggebend für die Verringerung dieser Aufwendungen war 1996 eine Kostenreduzierung bei der bei weitem gewichtigsten Hilfeart, der Hilfe zur Pflege. Ausgewirkt haben sich hier wiederum die vorrangigen Pflegeleistungen nach dem neuen Pflegeversicherungs-

gesetz, das in seiner ersten Stufe für den ambulanten Bereich am 1. April 1995 und in der zweiten Stufe für den stationären Bereich am 1. Juli 1996 in Kraft getreten ist. So gingen die Leistungen für Hilfe zur Pflege gegenüber 1995 um 15,3 % oder 2,6 Mill. DM auf nunmehr 14,4 Mill. DM zurück, die zu über 95 % Hinterbliebenen gewährt wurden. Gegenüber 1995 reduzierten sich diese Aufwendungen damit um gut 15 %. Ebenfalls rückläufige Zahlen wiesen aus: die Erziehungsbeihilfe (- 49,0 %) auf nur mehr 79 400 DM, die Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes (- 13,5 %) auf 144 200 DM, die Altenhilfe (- 10,7 %) auf 467 100 DM, die Erholungshilfe (- 5,5 %) auf 455 300 DM und die Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (- 1,0 %) auf 3,1 Mill. DM. Mehr als vervierfacht haben sich dagegen die Leistungen der Hilfen zur beruflichen Rehabilitation von 111 300 DM auf nunmehr 488 900 DM. Erheblich nahmen auch die Ausgaben für Wohnungshilfe zu, und zwar um 41,2 % auf 177 200 DM. Von der Größenordnung der Ausgaben bedeutender ist die Zunahme der Kosten für Hilfen in besonderen Lebenslagen von 1,7 Mill. DM im Jahre 1995 um 22,0 % oder knapp 400 000 DM auf nunmehr 2,1 Mill. DM. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, daß mittlerweile über zwei Drittel der Kriegsofopferfürsorge-Ausgaben (67,4 %) auf Hilfe zur Pflege entfallen, 14,4 % auf Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt und 9,7 % auf Hilfen in besonderen Lebenslagen; dies bedeutet, daß auf die drei genannten Hilfearten über neun Zehntel aller Bruttoausgaben der Kriegsofopferfürsorge entfallen.

**Aufwand und Empfänger der Kriegsopferfürsorge¹⁾ nach Hilfearten
1980 bis 1996**

Art der Leistungen	1980	1985	1990	1995	1996
Bruttoausgaben und Einnahmen (1 000 DM)					
Bruttoausgaben					
darunter:					
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation (§§ 26 u. 26a)	901,3	229,3	242,4	111,3	488,9
dav.: Beihilfen	552,9	175,3	242,4	111,3	488,9
Darlehen	348,4	54,0	-	-	-
Erziehungsbeihilfe insgesamt (§ 27)	2 659,4	1 559,5	549,2	155,7	79,4
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt (§ 27a)	2 949,3	3 286,4	2 363,2	3 120,4	3 089,6
dav.: Beihilfen	2 923,6	3 231,0	2 346,7	3 113,9	3 066,2
Darlehen	25,7	55,4	16,5	6,5	23,4
Erholungshilfe insgesamt (§ 27b)	1 152,2	908,5	694,0	481,9	455,3
dav.: Beihilfen an Beschädigte	456,5	437,2	370,0	293,8	273,2
Beihilfen an Hinterbliebene	695,7	471,3	324,0	188,1	182,1
Wohnungshilfe insgesamt (§ 27c)	144,9	89,1	51,5	125,6	177,2
Hilfe zur Pflege (§ 26c)	4 805,9	7 030,4	11 082,5	17 013,3	14 409,4
dav.: Beihilfen an Beschädigte	737,6	432,1	718,4	613,8	339,5
Beihilfen an Hinterbliebene	4 068,3	6 598,3	10 364,1	16 399,5	14 069,9
Bruttoausgaben insgesamt	14 388,2	14 803,6	16 852,1	23 408,5	21 396,1
dar.: für Sonderfürsorgeberechtigte gem. § 27c BVG	2 575,9	1 812,7	1 095,2	941,1	1 065,4
Bruttoausgaben je Einwohner ¹⁾ - in DM -	13,48	14,12	15,75	21,60	19,73
Einnahmen insgesamt	2 808,9	3 495,4	2 966,3	5 711,7	6 391,5
dar.: Übergang und Überleitung von Ansprüchen	2 191,9	2 781,1	2 393,8	5 646,0	6 325,1
Tilgung und Zinsen von Darlehen	593,2	714,3	572,5	65,7	66,4

Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres²⁾

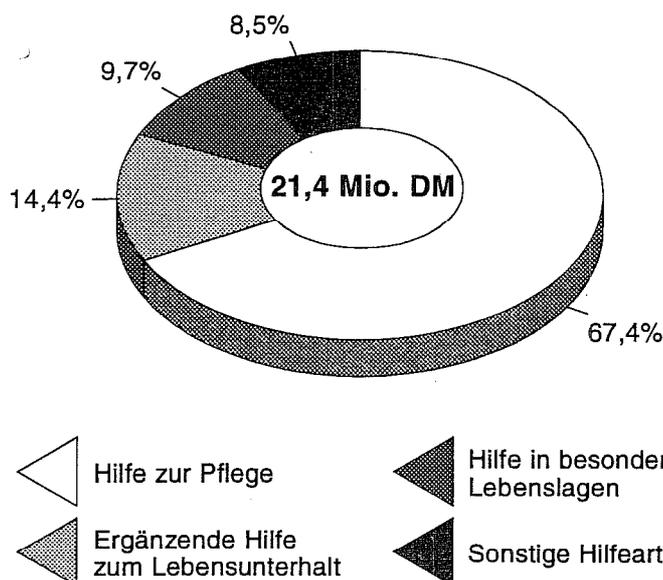
darunter:					
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation (§§ 26 u. 26a)	225	77	30	8	9
dar.: Beihilfen an Beschädigte zum Betrieb, zur Unterhaltung und zum Unterstellen eines Kfz	202	73	28	4	5
Erziehungsbeihilfe insgesamt (§ 27)	1 161	393	104	25	14
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt (§ 27a)	366	342	269	248	232
dav.: an Beschädigte	75	46	31	24	25
an Hinterbliebene	291	296	238	224	207
Hilfe zur Pflege (§ 26c)	688	556	768	722	610
Fälle laufender Leistungen insgesamt	3 349	1 783	1 644	1 498	1 334

Einmalige Leistungen im Laufe des Berichtsjahres

darunter:					
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation (§ 26)	90	7	4	1	6
dar.: Hilfen an Beschädigte zum Betrieb, zur Unterhaltung und zum Unterstellen eines Kfz	84	7	4	1	1
Erziehungshilfe insgesamt	-	-	2	-	-
Ergänzende Hilfen zum Lebensunterhalt insgesamt (§ 27a Abs. 1)	1 393	1 364	769	597	531
Erholungshilfe insgesamt (§ 27b)	1 705	1 051	758	375	354
dav.: Beihilfen an Beschädigte	489	356	330	184	183
Beihilfen an Hinterbliebene	1 216	695	428	191	171
Wohnungshilfe insgesamt (§ 27c)	16	13	9	24	23
Hilfe zur Pflege (§ 26c)	³⁾	³⁾	6	9	10
Fälle einmaliger Leistungen insgesamt	3 478	2 588	2 430	1 731	1 681
dar.: an Sonderfürsorgeberechtigte gemäß § 27c BVG	589	586	512	331	332

¹⁾ nur Leistungen für Berechtigte im Inland. 1) Bevölkerungsstand im Jahresdurchschnitt. 2) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden, sind in jeder Hilfeart gezählt, die Summe der Empfänger kann daher wegen möglicher Mehrfachzählungen nicht errechnet werden. 3) wird in dieser Form nicht nachgewiesen.

Ausgaben der Kriegsofferfürsorge im Saarland nach ausgewählten Hilfearten 1996



897BA1

Eine Abnahme der Ausgaben war sowohl bei den örtlichen als auch den überörtlichen Trägern festzustellen. Der Stadtverband Saarbrücken bzw. die Landkreise gaben um 13,4 % weniger aus als im Jahr 1995 und zahlten im Jahr 1996 insgesamt 3,1 Mill. DM für Hilfen im Rahmen der Kriegsofferfürsorge. Die Hauptlast der Ausgaben wurde von der Hauptfürsorgestelle beim Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung mit 18,4 Mill. DM getragen, gut 85 % aller Bruttoausgaben und 7,7 % weniger als im Jahr zuvor. Die Kriegsofferfürsorgestellen der Landkreise bzw. des Stadtverbandes waren mit rund 3,0 Mill. DM beteiligt. Den Ausgaben standen Einnahmen von knapp 6,4 Mill. DM gegenüber, so daß sich Nettoausgaben für die Kriegsofferfürsorge von 15,0 Mill. DM ergaben.

Empfängerkreis laufender Leistungen insgesamt um 10,9 % niedriger als im Vorjahr

Ende 1996 erhielten insgesamt noch 1 334 Personen laufende Leistungen der Kriegsofferfürsorge. Seit Jahresbeginn 1996 hat damit die Gesamtzahl der Kriegsofferfürsorgeempfänger mit laufenden Zahlungen um 164 oder 10,9 % abgenommen. Wegen der vorrangigen Leistungen des neuen Pflegeversicherungsgesetzes hat die Zahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege (wichtigste Hilfeart) sogar um 15,5 % auf nur mehr 610 Personen abgenommen. An Fällen einmaliger Leistungsempfänger wurden 1 681 gezählt; damit war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 50 Fälle oder 2,9 % festzustellen.

Erwerbstätigkeit

Heiner Bost

Neue Auswertungsmöglichkeiten der Beschäftigtenstatistik

Vorbemerkungen

Die Beschäftigtenstatistik baut auf den Meldungen der Arbeitgeber auf. In der Regel werden so alle Arbeiter und Angestellten (einschließlich Auszubildende), zusammen schätzungsweise 80 % aller Erwerbstätigen, erfaßt. Unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbständige und Mithelfende Familienangehörige und alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer, die nur eine sogenannte Nebenbeschäftigung ausüben und nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen.

Mehrfachbeschäftigte, die gleichzeitig zwei oder mehr versicherungspflichtigen Beschäftigungen nachgehen, werden in der Quartalsaufbereitung nur nach den Merkmalen der zuletzt aufgenommenen Beschäftigung erfaßt.

Der Nachweis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer erfolgte bisher ausschließlich nach dem sogenannten Arbeitsortprinzip. Die Beschäftigten wurden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb lag, in dem sie beschäftigt waren.

Seit dem 1. Quartal 1996 allerdings enthält der der amtlichen Statistik von der Bundesanstalt für Arbeit zur Verfügung gestellte Datensatz auch Angaben über den Wohnort der Beschäftigten. Durch entsprechende Auswertungen ist es nunmehr möglich, zumindest einen Teil der Erwerbstätigen, nämlich die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten, nach dem Wohnortprinzip darzustellen und gewisse Querverbindungen zu anderen Statistiken der Erwerbstätigkeit wie zum Beispiel Mikrozensus und Volkszählung herzustellen.

Methodische Hinweise

Die Wohnortadresse gelangt jeweils über eine Anmeldung eines sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in die Unterlagen der Kranken- und Rentenversicherungsträger. Die laufende Überprüfung dieser Angabe erfolgt im Zuge der unabhängig vom Beschäftigungsverlauf jeweils zum Jahresende abzugebenden Jahresmeldung, wodurch eine hinreichende Aktualität gewährleistet wird.

Vergleichsweise größere Probleme gibt es bei der Erfassung der zutreffenden Betriebsadresse, insbesondere als Fol-

ge des Verfahrens der Betriebsnummernvergabe. So wird beispielsweise den Filialunternehmen die Option eingeräumt, die Beschäftigten mehrerer Betriebe unter einer Betriebsnummer meldetechnisch zusammenzufassen. Die dabei zu beachtende Vorschrift, daß Zusammenfassungen nur bei Branchen- und Gemeindegleichheit erfolgen dürfen, wird nach Auffassung der Bundesanstalt für Arbeit nicht immer beachtet. Gerade der Aufbau der Beschäftigtenstatistik in den neuen Ländern habe gezeigt, daß Arbeitgeber häufig von dieser Regelung abgewichen seien. Nach Auffassung der Bundesanstalt treten unzutreffende Regionalisierungen in den alten Bundesländern jedoch nicht so häufig auf.

Durch die Verknüpfung der Arbeitsort- und der Wohnortadresse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist es nunmehr möglich, kontinuierliche Aussagen über das Pendlerverhalten zumindest eines Teil der Erwerbstätigen - nämlich der Arbeiter und Angestellten - zu erhalten. Allerdings können die eher „klassischen“ Fragestellungen wie zum überwiegend benutzten Verkehrsmittel oder zum Zeitaufwand leider nicht bedient werden.

Im folgenden Beitrag, der sich auf die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik zum 30. Juni 1996 bezieht, wird ein erster Versuch unternommen, Einpendlerströme saarländischer Kommunen darzustellen. Dabei geht es zunächst nur einmal um eine grobe Gliederung und die Frage, aus welchen Großregionen (andere saarländische Gemeinden, andere bundesdeutsche Gemeinden, Ausland) die Arbeitnehmer kommen und wie hoch das Pendleraufkommen je Gemeinde insgesamt ist.

Der Beitrag geht aber auch auf die Arbeitnehmer ein, die im Saarland wohnen und in einem anderen Bundesland arbeiten (Auspendler über die Grenzen des Saarlandes).

1. Beschäftigte am Arbeitsort

Am 30. Juni 1996 wurden im Saarland insgesamt 343 665 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer registriert. Gemessen an der Einwohnerzahl der Regionen entfielen überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze auf den Stadtverband Saarbrücken, denn einem Bevölkerungsanteil von 33 Pro-

BEITRÄGE

1. Relative Verteilung der Einwohner und der Beschäftigten am 30. Juni 1996

Stadt/Gemeinde	Einwohner	Beschäftigte	Anteil Einwohner	Anteil Beschäftigter	Differenz in Prozentpunkten
	Anzahl		Prozent		
Saarbrücken	185 701	100 664	17,15	29,29	-12,15
Friedrichsthal	12 071	1 966	1,11	0,57	0,54
Großrosseln	9 900	3 190	0,91	0,93	-0,01
Heusweiler	20 060	3 065	1,85	0,89	0,96
Kleinblittersdorf	13 184	2 643	1,22	0,77	0,45
Püttlingen	21 094	3 702	1,95	1,08	0,87
Quierschied	15 464	5 320	1,43	1,55	-0,12
Riegelsberg	15 161	1 798	1,40	0,52	0,88
Sulzbach	19 769	7 550	1,83	2,20	-0,37
Völklingen	44 311	16 310	4,09	4,75	-0,65
Stadtverband Saarbrücken	356 715	146 208	32,93	42,54	-9,61
Beckingen	16 275	1 910	1,50	0,56	0,95
Losheim am See	16 559	3 479	1,53	1,01	0,52
Merzig	31 042	8 781	2,87	2,56	0,31
Mettlach	12 089	4 642	1,12	1,35	-0,23
Perl	6 163	1 179	0,57	0,34	0,23
Wadern	17 254	5 708	1,59	1,66	-0,07
Weiskirchen	6 375	1 279	0,59	0,37	0,22
Landkreis Merzig-Wadern	105 757	26 978	9,76	7,85	1,91
Eppelborn	18 851	2 441	1,74	0,71	1,03
Illingen	19 245	3 460	1,78	1,01	0,77
Merchweiler	11 606	1 350	1,07	0,39	0,68
Neunkirchen	51 715	20 522	4,77	5,97	-1,20
Ottweiler	15 845	3 144	1,46	0,91	0,55
Schiffweiler	17 855	2 218	1,65	0,65	1,00
Spiesen-Elversberg	15 166	1 738	1,40	0,51	0,89
Landkreis Neunkirchen	150 283	34 873	13,88	10,15	3,73
Dillingen	21 991	12 943	2,03	3,77	-1,74
Lebach	23 745	4 486	2,19	1,31	0,89
Nalbach	9 683	734	0,89	0,21	0,68
Rehlingen-Siersburg	15 678	2 135	1,45	0,62	0,83
Saarlouis	38 506	22 819	3,56	6,64	-3,08
Saarwellingen	14 052	2 423	1,30	0,71	0,59
Schmelz	17 397	2 670	1,61	0,78	0,83
Schwalbach	19 231	2 041	1,78	0,59	1,18
Überherrn	11 876	2 227	1,10	0,65	0,45
Wadgassen	19 068	1 904	1,76	0,55	1,21
Wallerfangen	9 936	1 031	0,92	0,30	0,62
Bous	7 701	2 086	0,71	0,61	0,10
Ensdorf	6 802	3 940	0,63	1,15	-0,52
Landkreis Saarlouis	215 666	61 439	19,91	17,88	2,03
Bexbach	19 502	3 121	1,80	0,91	0,89
Blieskastel	23 165	3 907	2,14	1,14	1,00
Gersheim	7 189	860	0,66	0,25	0,41
Homburg	45 664	28 020	4,22	8,15	-3,94
Kirkel	9 976	2 789	0,92	0,81	0,11
Mandelbachtal	11 894	925	1,10	0,27	0,83
St. Ingbert	40 988	14 172	3,78	4,12	-0,34
Saarpfalz-Kreis	158 378	53 794	14,62	15,65	-1,03
Freisen	8 808	1 740	0,81	0,51	0,31
Marpingen	11 932	942	1,10	0,27	0,83
Namborn	7 604	307	0,70	0,09	0,61
Nohfelden	11 041	1 847	1,02	0,54	0,48
Nonnweiler	9 222	2 538	0,85	0,74	0,11
Oberthal	6 621	569	0,61	0,17	0,45
St. Wendel	27 686	10 549	2,56	3,07	-0,51
Tholey	13 406	1 881	1,24	0,55	0,69
Landkreis St. Wendel	96 320	20 373	8,89	5,93	2,96
SAARLAND	1 083 119	343 665	100,00	100,00	0,00

zent standen 42,5 Prozent aller Beschäftigten gegenüber. Ebenfalls überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze gab es im Saarpfalz-Kreis, wo 14,6 Prozent der Einwohner lebten und 15,7 Prozent der Arbeitsplätze vorgehalten wurden. In den

anderen vier Landkreisen gab es im Vergleich zur Einwohnerzahl ein nur unterdurchschnittliches Arbeitsplatzaufkommen.

Kommunaler Spitzenreiter bei dieser Relativbetrachtung war die Landeshauptstadt Saarbrücken mit einem Bevölke-

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 1996

Stadt/Gemeinde	Beschäftigte am Arbeitsort			Arbeitsort nicht Wohnort, davon		
	insgesamt	davon		Wohnort im Saarland	Wohnort in anderem Bundesland	Wohnort im Ausland
		Arbeitsort gleich Wohnort	Arbeitsort nicht Wohnort			
Saarbrücken	100 664	38 283	62 381	47 348	5 862	9 171
Friedrichsthal	1 966	606	1 360	1 210	106	44
Großrosseln	3 190	775	2 415	2 089	18	308
Heusweiler	3 065	1 033	2 032	1 883	93	56
Kleinblittersdorf	2 643	822	1 821	769	143	909
Püttlingen	3 702	1 408	2 294	2 066	170	58
Quierschied	5 320	1 094	4 226	4 062	101	63
Riegelsberg	1 798	514	1 284	1 199	43	42
Sulzbach	7 550	1 732	5 818	5 148	399	271
Völklingen	16 310	5 164	11 146	9 918	368	860
Stadtverband Saarbrücken	146 208	51 431	94 777	75 692	7 303	11 782
Beckingen	1 910	896	1 014	875	53	86
Losheim am See	3 479	1 727	1 752	1 478	260	14
Merzig	8 781	4 249	4 532	3 888	424	220
Mettlach	4 642	1 361	3 281	2 159	665	457
Perl	1 179	472	707	465	158	84
Wadern	5 708	2 537	3 171	2 774	385	12
Weiskirchen	1 279	498	781	638	140	3
Landkreis Merzig-Wadern	26 978	11 740	15 238	12 277	2 085	876
Eppelborn	2 441	1 082	1 359	1 192	126	41
Illingen	3 460	1 342	2 118	1 972	90	56
Merchweiler	1 350	459	891	828	48	15
Neunkirchen	20 522	7 696	12 826	11 081	1 393	352
Ottweiler	3 144	1 088	2 056	1 909	128	19
Schiffweiler	2 218	880	1 338	1 229	102	7
Spiesen-Elversberg	1 738	649	1 089	1 012	68	9
Landkreis Neunkirchen	34 873	13 196	21 677	19 223	1 955	499
Dillingen	12 943	2 652	10 291	9 114	442	735
Lebach	4 486	1 516	2 970	2 837	99	34
Nalbach	734	260	474	446	12	16
Rehlingen-Siersburg	2 135	848	1 287	1 072	61	154
Saarlouis	22 819	5 465	17 354	15 247	692	1 415
Saarwellingen	2 423	688	1 735	1 502	109	124
Schmelz	2 670	1 264	1 406	1 321	69	16
Schwalbach	2 041	755	1 286	1 191	27	68
Überherrn	2 227	721	1 506	993	77	436
Wadgassen	1 904	782	1 122	999	42	81
Wallerfangen	1 031	350	681	639	16	26
Bous	2 086	453	1 633	1 572	24	37
Ensdorf	3 940	368	3 572	3 463	31	78
Landkreis Saarlouis	61 439	16 122	45 317	40 396	1 701	3 220
Bexbach	3 121	1 320	1 801	1 465	295	41
Blieskastel	3 907	1 777	2 130	1 328	497	305
Gersheim	860	409	451	264	45	142
Homburg	28 020	8 903	19 117	9 711	8 321	1 085
Kirkel	2 789	588	2 201	1 606	535	60
Mandelbachtal	925	430	495	398	31	66
St. Ingbert	14 172	5 968	8 204	6 627	849	728
Saarpfalz-Kreis	53 794	19 395	34 399	21 399	10 573	2 427
Freisen	1 740	729	1 011	556	453	2
Marpingen	942	556	386	360	25	1
Namborn	307	160	147	133	14	0
Nohfelden	1 847	882	965	708	252	5
Nonnweiler	2 538	1 100	1 438	988	445	5
Oberthal	569	281	288	269	19	0
St. Wendel	10 549	3 797	6 752	6 016	708	28
Tholey	1 881	871	1 010	860	125	25
Landkreis St. Wendel	20 373	8 376	11 997	9 890	2 041	66
SAARLAND	343 665	120 260	223 405	178 877	25 658	18 870

rungsanteil von 17,2 Prozent und einem Beschäftigtenanteil von knapp über 29 Prozent. Deutlich positive Differenzen

zwischen Beschäftigten- und Einwohneranteilen zeigten sich auch in Dillingen, Saarlouis, Neunkirchen und Homburg.

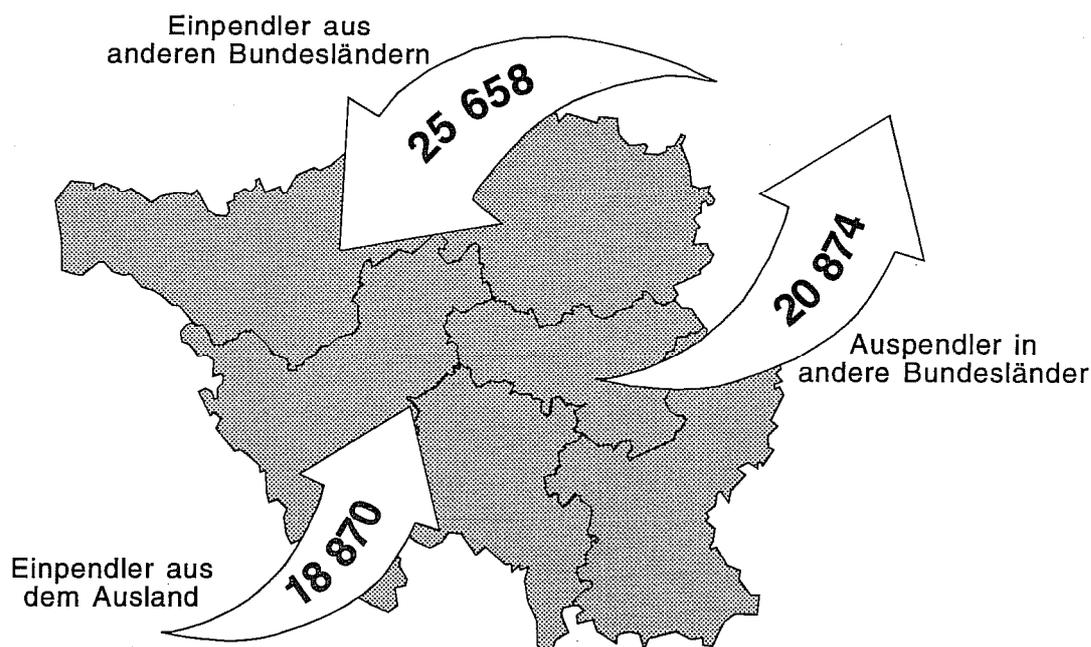
BEITRÄGE

3. Beschäftigte am Wohnort und Pendlerbilanz am 30. Juni 1996

Stadt/Gemeinde	Beschäftigte am Wohnort	Einpendler aus anderen Bundesländern	Einpendler aus dem Ausland	Einpendler aus anderen saarländischen Gemeinden	Auspender in andere Bundesländer	Auspender in andere saarländische Gemeinden	Beschäftigte am Arbeitsort	Pendlerbilanz ¹⁾
Saarbrücken	52 126	5 862	9 171	47 348	2 972	10 871	100 664	12 061
Friedrichsthal	3 588	106	44	1 210	139	2 843	1 966	11
Großrosseln	3 114	18	308	2 089	115	2 224	3 190	211
Heusweiler	5 847	93	56	1 883	296	4 518	3 065	-147
Kleinblittersdorf	3 719	143	909	769	191	2 706	2 643	861
Püttlingen	6 174	170	58	2 066	275	4 491	3 702	-47
Quierschied	4 724	101	63	4 062	208	3 422	5 320	-44
Riegelsberg	4 694	43	42	1 199	288	3 892	1 798	-203
Sulzbach	5 836	399	271	5 148	234	3 870	7 550	436
Völklingen	12 312	368	860	9 918	482	6 666	16 310	746
Beckingen	5 006	53	86	875	197	3 913	1 910	-58
Losheim am See	5 013	260	14	1 478	328	2 958	3 479	-54
Merzig	9 084	424	220	3 888	502	4 333	8 781	142
Mettlach	3 411	665	457	2 159	368	1 682	4 642	754
Perl	1 253	158	84	465	257	524	1 179	-15
Wadern	5 392	385	12	2 774	493	2 362	5 708	-96
Weiskirchen	2 090	140	3	638	247	1 345	1 279	-104
Eppelborn	5 862	126	41	1 192	250	4 530	2 441	-83
Illingen	5 662	90	56	1 972	280	4 040	3 460	-134
Merchweiler	3 347	48	15	828	190	2 698	1 350	-127
Neunkirchen	15 089	1 393	352	11 081	943	6 450	20 522	802
Ottweiler	4 821	128	19	1 909	318	3 415	3 144	-171
Schiffweiler	5 271	102	7	1 229	261	4 130	2 218	-152
Spiesen-Elversberg	4 592	68	9	1 012	280	3 663	1 738	-203
Dillingen	6 598	442	735	9 114	293	3 653	12 943	884
Lebach	5 931	99	34	2 837	289	4 126	4 486	-156
Nalbach	3 144	12	16	446	114	2 770	734	-86
Rehlingen-Siersburg	4 705	61	154	1 072	219	3 638	2 135	-4
Saarlouis	11 785	692	1 415	15 247	613	5 707	22 819	1 494
Saarwellingen	4 325	109	124	1 502	160	3 477	2 423	73
Schmelz	5 274	69	16	1 321	222	3 788	2 670	-137
Schwalbach	5 586	27	68	1 191	233	4 598	2 041	-138
Überherrn	3 678	77	436	993	160	2 797	2 227	353
Wadgassen	5 616	42	81	999	237	4 597	1 904	-114
Wallerfangen	3 103	16	26	639	130	2 623	1 031	-88
Bous	2 212	24	37	1 572	102	1 657	2 086	-41
Ensdorf	1 962	31	78	3 463	91	1 503	3 940	18
Bexbach	5 985	295	41	1 465	598	4 067	3 121	-262
Blieskastel	7 157	497	305	1 328	905	4 475	3 907	-103
Gersheim	2 247	45	142	264	288	1 550	860	-101
Homburg	13 990	8 321	1 085	9 711	1 989	3 098	28 020	7 417
Kirkel	3 130	535	60	1 606	307	2 235	2 789	288
Mandelbachtal	3 642	31	66	398	233	2 979	925	-136
St. Ingbert	12 580	849	728	6 627	808	5 804	14 172	769
Freisen	2 823	453	2	556	460	1 634	1 740	-5
Marpingen	3 535	25	1	360	159	2 820	942	-133
Namorn	2 369	14	0	133	195	2 014	307	-181
Nohfelden	3 400	252	5	708	496	2 022	1 847	-239
Nonnweiler	2 845	445	5	988	449	1 296	2 538	1
Oberthal	2 001	19	0	269	138	1 582	569	-119
St. Wendel	8 336	708	28	6 016	619	3 920	10 549	117
Tholey	4 025	125	25	860	253	2 901	1 881	-103
SAARLAND	320 011	25 658	18 870	178 877	20 874	178 877	343 665	23 654

1) Einpendler aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern abzüglich Auspendler in andere Bundesländer.

Ausgewählte Pendlerströme im Saarland am 30. Juni 1996



897B01

Die relativ wenigsten Arbeitsplätze wurden dagegen in den Gemeinden Eppelborn, Schiffweiler, Schwalbach und Wadgassen sowie in der Stadt Blieskastel registriert.

Diese erste grobe Darstellung deutet bereits darauf hin, daß es erhebliche regionale Unterschiede im Pendlerverhalten der Arbeitnehmer geben muß und daß Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Beschäftigten eher Einpendlergemeinden, die Gemeinden mit unterdurchschnittlichen Beschäftigtenquoten eher Auspendler- oder Wohngemeinden sind.

2. Einpendler

Von den 345 665 im Saarland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wohnten 299 137 oder 87 Prozent auch im Saarland. In insgesamt 120 260 Fällen befanden sich dabei Arbeitsplatz und Wohnsitz in der gleichen Gemeinde. Aus anderen Bundesländern pendelten 25 658 Beschäftigte an

ihren saarländischen Arbeitsplatz. Aus dem Ausland, insbesondere aus Frankreich, kamen 18 870 Beschäftigte.

Insgesamt mußten also 223 405 Beschäftigte ihre Wohnsitzgemeinden verlassen, um einer Tätigkeit in einer saarländischen Gemeinde nachgehen zu können.

Erwartungsgemäß entfiel der größte Teil der Einpendler mit 62 381 Beschäftigten auf die Landeshauptstadt Saarbrücken. Dies entspricht einem Anteil von rund 28 Prozent. Mit Anteilen von 8,6 bzw. 7,8 Prozent folgen die Kreisstädte Homburg und Saarlouis. Auch die Kreisstadt Neunkirchen und die Mittelstädte Völklingen und St. Ingbert weisen mit 5,7, 5,0 bzw. 3,7 Prozent relativ viele Einpendler nach.

Aus anderen Bundesländern kamen 25 658, also 11,5 Prozent aller Einpendler, zu ihren Arbeitsplätzen im Saarland. Alleine 8 321 arbeiteten in Homburg und 5 862 in Saarbrücken. Relativ große Einpendlerströme wurden aber auch in Neunkirchen (1 393), Saarlouis (692), Mettlach (665), St. Ingbert (849) und St. Wendel (708) registriert.

Bedingt durch seine Grenznähe wurden im Saarland 18 870 Arbeitsplätze von Personen eingenommen, die ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben. Fast die Hälfte dieses Personenkreises arbeitet in Saarbrücken (9 171), 7,5 Prozent in Saarlouis, 5,7 Prozent in Homburg, 4,8 Prozent in Kleinblittersdorf und 4,6 Prozent in Völklingen.

3. Auspendler und Pendlerbilanz

Am 30.6.1996 wohnten im Saarland 320 011 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon 120 260, die in ihrer Wohnsitzgemeinde einer Tätigkeit nachgingen. 199 751 Beschäftigte arbeiteten in einer anderen als der Wohnsitzgemeinde, davon 178 877 in einer anderen saarländischen Gemeinde und 20 874 in einem anderen Bundesland.

Arbeitnehmer mit ständigem Wohnsitz in Deutschland und Arbeitsplatz im Ausland werden in der Beschäftigtenstatistik nicht geführt.

Die meisten Auspendler mit einem Arbeitsplatz in einem anderen Bundesland wohnten in Saarbrücken (2 972), Homburg (1 989), Neunkirchen (943), Blieskastel (905) und in St. Ingbert (808).

Die Pendlerbilanz weist im Saarland insgesamt einen positiven Saldo aus, denn die Summe der Einpendler aus anderen Bundesländern (25 658) und dem Ausland (18 870) ist um 23 654 Beschäftigte höher als die Zahl der Auspendler in andere Bundesländer (20 874).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Karl Schneider

Saarländische Wirtschaft wuchs im 1. Halbjahr 1997 um 1,7 %

Der Konjunkturverlauf 1997 ist trotz unterschiedlicher Entwicklung in bedeutenden Wirtschaftsbereichen insgesamt von Belebungsstendenzen gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung lag im 1. Halbjahr 1997 nominal um 2,3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Das reale Wirtschaftswachstum, nach Ausschaltung der Preisveränderungen, weist ein Plus von 1,7 % auf. Im Durchschnitt der alten Bundesländer wurden nominal +2,6 % und real +2,0 % erzielt. Für Deutschland insgesamt ergaben sich Wachstumsraten von +2,8 % bzw. +2,0 %.

Diese erste, vorläufige Auswertung der aktuell verfügbaren Konjunkturstatistiken durch den Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem alle Statistischen Landesämter angehören, läßt für das Saarland vor allem im Verarbeitenden Gewerbe und auch teilweise im tertiären Sektor deutliche Nachfrageimpulse erkennen. So stiegen die Auftragsgänge des Verarbeitenden Gewerbes in der ersten Jahreshälfte 1997 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,4 % an, wobei die Auslandsorders mit +15,4 % wesentlich stärker zunahm als die inländischen Bestellungen mit +3,4 %. Ein kräftiges Auftragsplus verzeichneten hauptsächlich die Metallerzeugung und -bearbeitung (+27,3 %), die Kfz-Herstellung (+12,8 %) sowie der Maschinenbau (+12,1 %). Diese Branchen trugen dazu bei, daß die industrielle Produktion um 2,2 % gesteigert wurde. Auch beim Gesamtumsatz

Entwicklung des BIP im 1. Halbjahr 1997 gegenüber dem 1. Halbjahr 1996 in %

Land	nominal - in jeweiligen Preisen -	real - in Preisen von 1991 -
Saarland	2,3	1,7
Baden-Württemberg	2,4	1,7
Bayern	3,4	2,8
Berlin (gesamt)	2,3	0,9
Bremen	3,3	2,9
Hamburg	2,6	1,7
Hessen	2,9	2,6
Niedersachsen	2,4	1,7
Nordrhein-Westfalen	2,0	1,4
Rheinland-Pfalz	3,2	2,7
Schleswig-Holstein	2,6	1,9
Alte Bundesländer zusammen	2,6	2,0
Neue Bundesländer zusammen	3,8	1,8
DEUTSCHLAND INSGESAMT	2,8	2,0

erzielte das Verarbeitende Gewerbe aufgrund der lebhaften Entwicklung dieser Industriezweige mit +3,5 % wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis. Weniger günstig verlief das erste Halbjahr 1997 dagegen weiterhin für den Kohlenbergbau, aber auch in der Konsumgüterindustrie sowie im Baugewerbe herrschten rezessive Tendenzen. Der Einzelhandel konnte dank einer zunehmenden Nachfrage vor allem im Kfz-Geschäft die erste Jahreshälfte mit einer dreiprozentigen Umsatzsteigerung abschließen.

Preise

Marie-Luise Pfaff

Preisindex für die Lebenshaltung im September 1997

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland hat sich von Mitte August bis Mitte September 1997 um 0,3 % auf einen Indexstand von 115,3 (1991 = 100) verringert. Die Jahresteuersatzrate sank von 2,3 % im August auf 2,2 % im September 1997. Damit hat sich die „Inflationsrate“ im Saarland erstmals seit April wieder leicht ermäßigt.

Vorteilhaft auf die kurzfristige Entwicklung wirkten sich vor allem die mit Ende der Sommerferien in allen deutschen Bundesländern günstiger gewordenen Urlaubsreisen aus; die Preise für Pauschalreisen verbilligten sich um 7,1 %, die der Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes um 13,3 % gegenüber dem Vormonat. Preisnachlässe von durchschnittlich 2,5 % verzeichnete außerdem die Personenbeförderung mit anderen Verkehrsmitteln (z. B. Flugzeugen und Schiffen). Die Preise für Kraftstoffe fielen insgesamt um 0,9 %. Heizöl verbilligte sich von Mitte August bis Mitte September um 5,0 %.

Preissenkungen gab es auch im Bereich der saisonabhängigen Nahrungsmittel. Billiger wurden vor allem Kartoffeln (- 1,4 %) und Weintrauben (- 18,5 %).

Deutlich teurer wurde im Berichtszeitraum frisches Fruchtgemüse (+ 22,6 %).

Die Preise für die Brief- und Paketbeförderung stiegen infolge der zum 1. September in Kraft getretenen Erhöhung der Postgebühren um 7,5 % an.

Die Wohnungsmieten blieben in Monatsfrist im Schnitt unverändert, in Jahresfrist erhöhten sich die Mieten (einschließlich Nebenkosten) um 2,1 %.

Im Vorjahresvergleich war im Bereich „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ ein Preisanstieg von 1,7 % zu verzeichnen. Deutlich höher als bei der Gesamtlebenshaltung (+ 2,2 %) lag die Jahresteuersatzrate bei den Gütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit mit 4,1 %.

Kraftstoffe verteuerten sich seit September 1996 um 2,9 %, während Heizöl im selben Zeitraum um 9,1 % billiger wurde.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im September 1997

Hauptgruppe	Wägungsanteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	108,6	1,7	-
Bekleidung, Schuhe	76,14	109,0	0,1	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	117,9	1,9	- 0,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	121,9	2,1	-
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	102,1	1,1	- 0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	109,8	0,7	0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	130,9	13,6	-
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	118,4	1,1	- 0,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	115,5	4,1	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	127,8	2,3	- 4,9
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	115,3	2,2	- 0,3

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten
mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren**

		1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Januar	a	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0	113,6
	b	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7	125,5
	c	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5	151,7
Februar	a	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3	113,9
	b	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1	125,8
	c	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9	152,1
März	a	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4	113,9
	b	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2	125,8
	c	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1	152,1
April	a	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5	113,8
	b	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3	125,7
	c	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2	151,9
Mai	a	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7	114,4
	b	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5	126,4
	c	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5	152,7
Juni	a	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9	114,7
	b	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7	126,7
	c	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7	153,1
Juli	a	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2	115,6
	b	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1	127,7
	c	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1	154,3
August	a	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	113,1	115,7
	b	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	125,0	127,8
	c	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	151,0	154,5
September	a	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	112,8	115,3
	b	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	124,6	127,4
	c	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	150,6	153,9
Oktober	a	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	112,8	
	b	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	124,6	
	c	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	150,6	
November	a	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	112,7	
	b	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	124,5	
	c	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	150,5	
Dezember	a	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	112,9	
	b	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	124,7	
	c	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	150,7	
Durchschnitt	a	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	112,7	
	b	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	124,5	
	c	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	150,5	

a) 1991=100, b)¹⁾ 1985=100, c)¹⁾ 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.

BUCHBESPRECHUNG

Adolf Blind: Unruhige Jahre an der Saar 1947 bis 1957

Ein Zeitzeuge erinnert sich.

Band II. Die Regelung der Saarfrage 1955 bis 1957

Frankfurt am Main: Verlag Haag + Herchen, 1997.

379 S., Paperback. DM 48,-

ISBN 3-86137-480-3

Aus erster Hand gibt Adolf Blind (früherer saarländischer Finanzminister und Leiter des Statistischen Landesamtes) ein bewegtes und intimes Zeitzeugnis des politischen Geschehens an der Saar von 1947 bis 1957 im Spannungsfeld zwischen Deutschland und Frankreich.

Ausgehend von einer kurzen historischen Rückblende und Schilderung der persönlichen Situation bei Heimkehr aus Gefangenschaft und anschließender Wiedergewinnung alter Positionen, spannt sich der Bogen dieses Erlebnisberichts über die damalige wirtschaftliche Loslösung der Saar von Deutschland bis hin zu ihrer nach zehn Jahren, 1957, wieder erreichten Eingliederung als Bundesland in die Bundesrepublik Deutschland.

Ob als Amtsleiter, Hochschullehrer, Wirtschaftssachverständiger, ob als Berater der lange Zeit verbotenen prodeutschen Parteien und ab 1955 - nach dem erhofften Scheitern des separatistischen Saarstatuts - als saarländischer Finanzminister, stets geht es dem Autor um das Wohl, das Deutschtum und um eine gesicherte Zukunft der Menschen an der Saar. Herzstück seines maßgeblichen Handelns im saarländischen Rückgliederungsprozeß von 1955 bis 1957 wird demgemäß der Saarvertrag zwischen Deutschland und Frankreich.

Bei dessen schwieriger Verhandlung gelingt es Adolf Blind als Sachverwalter der saarländischen Interessen, beide Seiten von Lösungen zu überzeugen, die auf Gegenseitigkeit gründen und der modernisierungsbedürftigen Saarwirtschaft unverändert zollfrei ihren Absatzmarkt in Frankreich sichern, einschließlich einer Abnahmegarantie für die Saarkohle. Bilateral und regional werden künftige europäische Regelungen um viele Jahre vorweggenommen; desgleichen aber auch föderale Elemente der späteren gesamtdeutschen Wiedervereinigung - Währungsumstellung, diverse Finanz- und Wirtschaftshilfen, Ausbau der Infrastruktur etc. - zur Angleichung der Wirtschafts- und Lebensverhältnisse in dem damals "neuen" Bundesland.

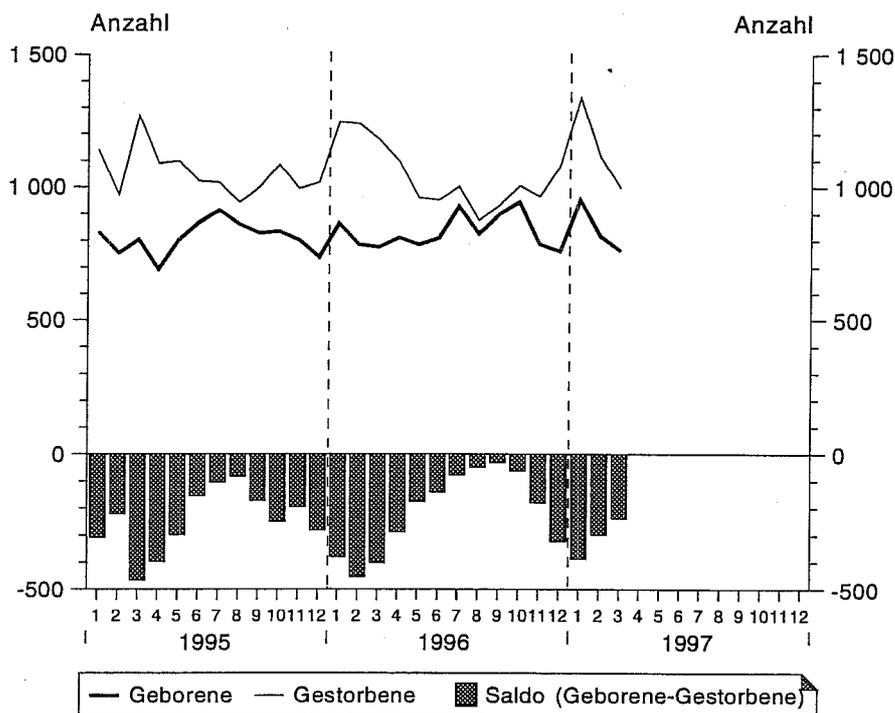
Das politische und wirtschaftliche Schicksal des Saarlandes war vom Kriegsende (1945) bis zur Eingliederung des Gebiets in die Bundesrepublik Deutschland (1957) ungewiß. Frankreich setzte als Besatzungsmacht seinen Anspruch, das Saarrevier vom deutschen Staatsgebiet abzutrennen, zunächst Schritt für Schritt in die Tat um. Nachdem die Deutschen politisch wieder zu Wort kamen, protestierten Regierung und Bundestag von Zeit zu Zeit nachdrücklich dagegen.

Im Saarland hielten es die führenden Politiker mit der französischen Besatzungsmacht, andere aber traten entschieden für den Verbleib ihrer Heimat bei Deutschland ein, und die zwei Gruppen befehdeten sich mit wachsender Erbitterung. Bei der Volksabstimmung vom 23.10.1955 lehnten über zwei Drittel der Saarländer ein deutsch-französisches Abkommen über die modifizierte Beibehaltung der von Frankreich geschaffenen Verhältnisse bis zu einer endgültigen Entscheidung im Friedensvertrag ab und bewirkten damit den Verbleib des Saarlandes bei Deutschland und seine Eingliederung in die Bundesrepublik.

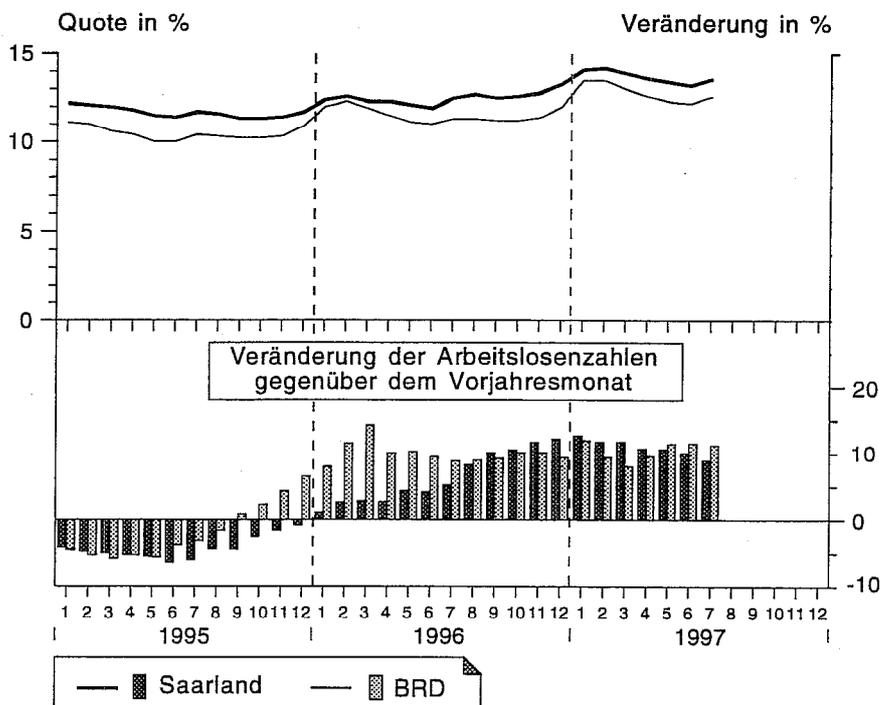
Die Auseinandersetzungen über die Zukunft des Saarlandes während der Jahre 1947 bis 1957 mögen mit wachsendem zeitlichen Abstand als Episode am Rande der europäischen Politik in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg erscheinen. Aber bei der deutsch-französischen Verständigung darf das Tauziehen um das Saarland nicht ausgelassen oder bagatellisiert werden. Und für die Saarländer dürfte der damalige Streit und dessen einvernehmliche Beilegung weiterhin das wichtigste Kapitel in ihrer neueren Regionalgeschichte bleiben.

Band I, "Quo vadis, Saarland?", schildert die Jahre der Ungewißheit bis 1955, Band II, "Die Regelung der Saarfrage", behandelt die Übergangszeit von 1955 bis 1957.

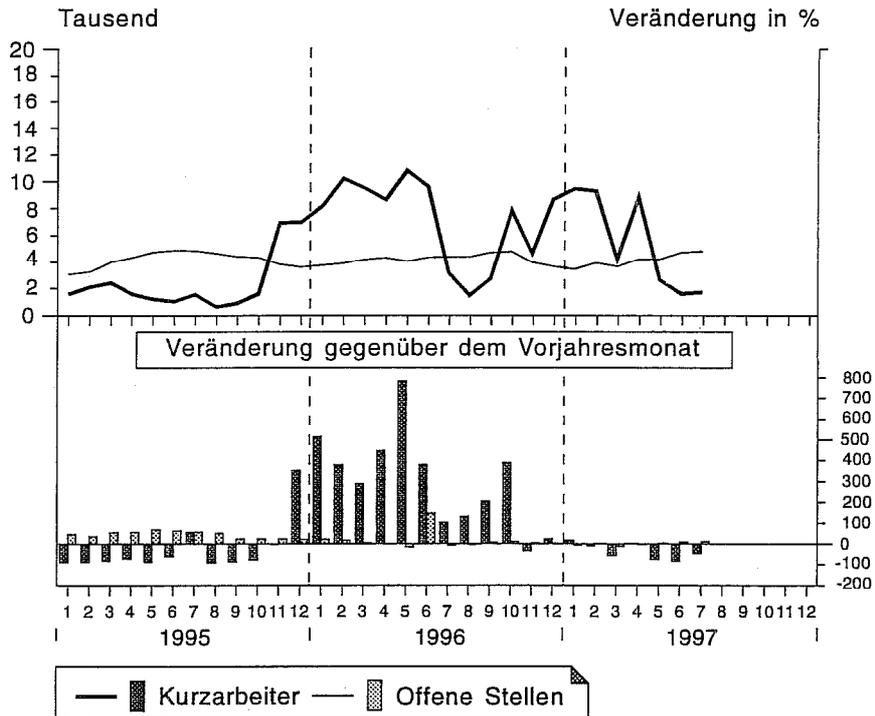
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE

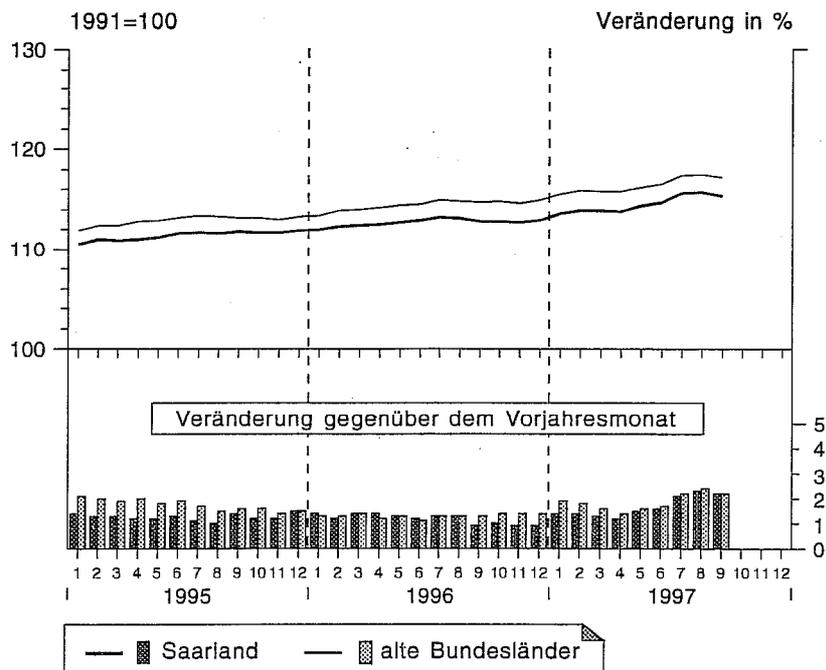


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

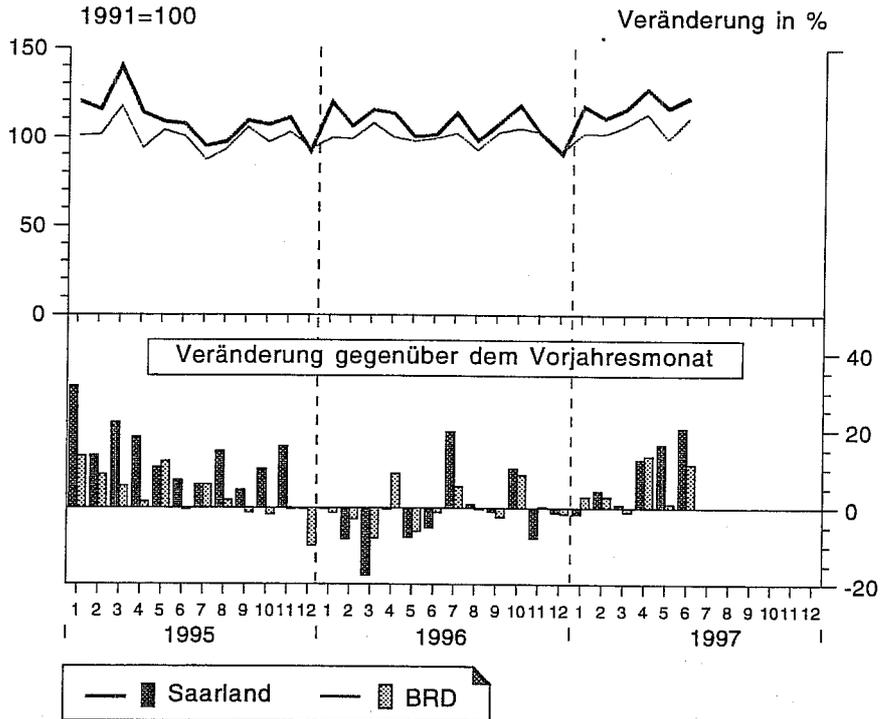


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

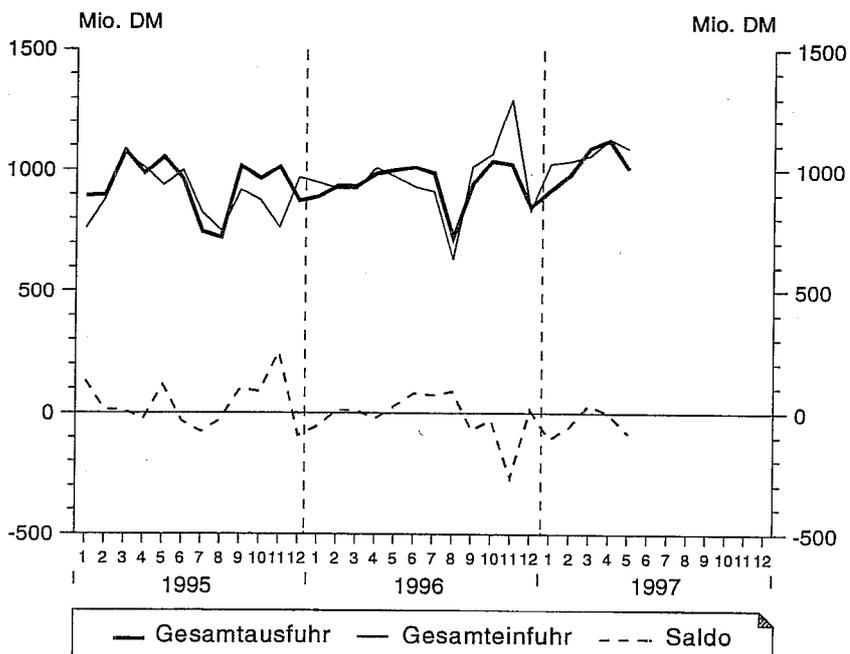


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

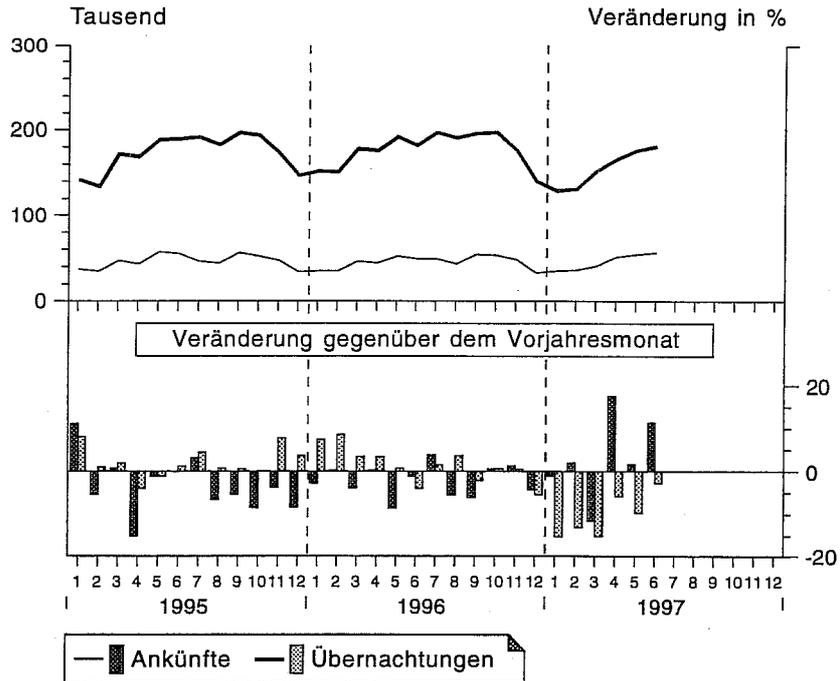


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

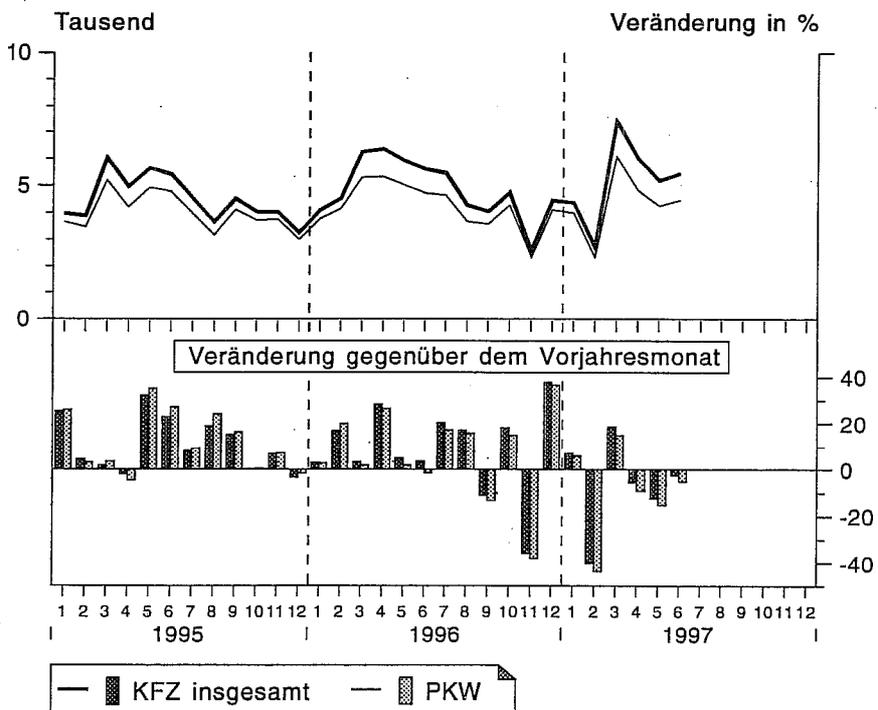
(Spezialhandel)



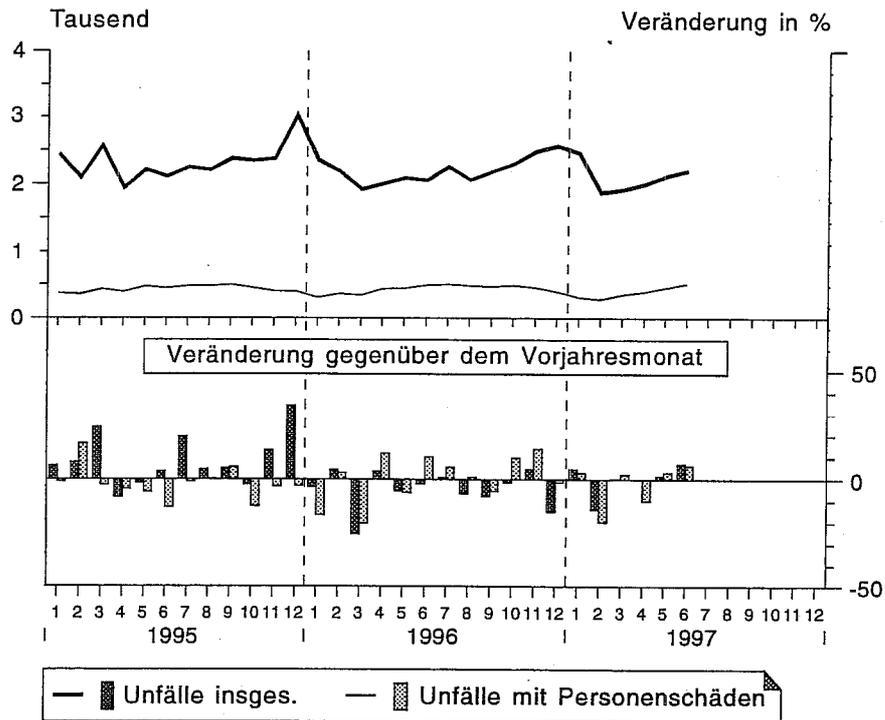
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



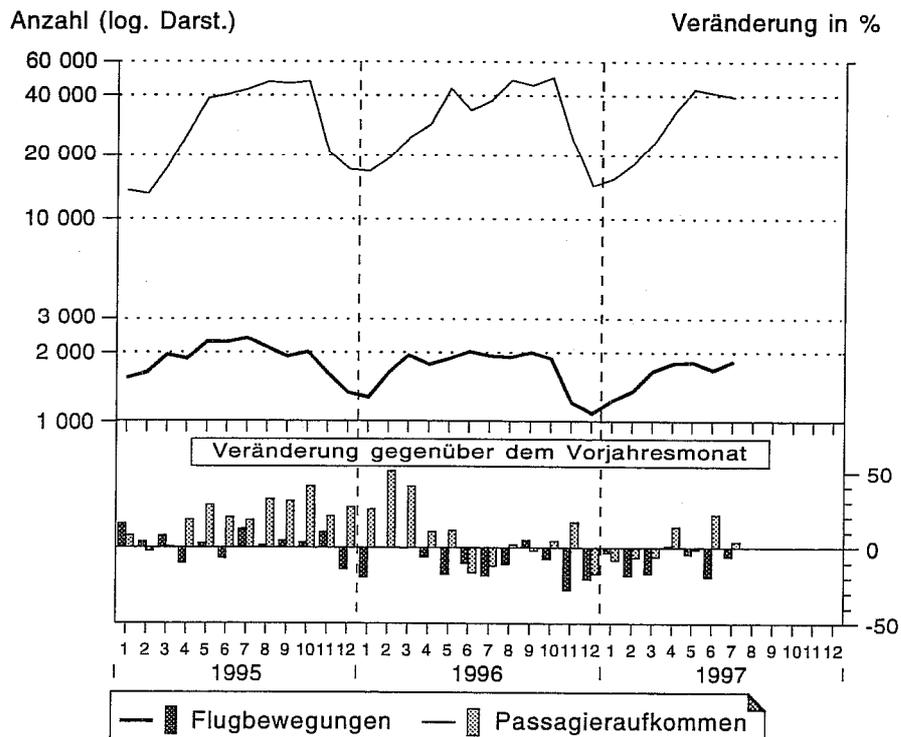
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland
Landesamt

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

ZAHLENSPIEGEL

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
				Monats- durchschnitt	März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,7	1 083,5	1 083,2	1 083,2	1 083,2	1 083,7	1 083,3	1 083,1	1 083,0
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	508	515	367	371	727	222	267	361	699
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,6	5,7	4,0	4,2	7,9	2,7	2,9	4,1	7,6
* Lebendgeborene	Anzahl	811	831	819	767	793	818	762	938	821
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,0	9,2	8,9	8,6	8,6	9,8	8,3	10,5	8,9
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 054	1 044	1 224	1 035	948	1 115	998	1 166	939
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	11,5	13,3	11,6	10,3	13,4	10,8	13,1	10,2
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	7	4	3	6	4	3	4
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,4	5,9	8,5	5,2	3,7	7,8	4,9	3,4	4,7
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-243	-213	-405	-268	-155	-297	-236	-228	-118
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,7	-2,3	-4,4	-3,0	-1,7	-3,6	-2,6	-2,6	-1,3
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 773	1 776	1 290	1 634	1 416	1 263	1 366	1 670	1 307
* Ausländer	Anzahl	765	733	539	731	531	539	598	740	522
Erwerbstätige	Anzahl	468	496	392	442	408	437	427	511	359
* Fortgezogene	Anzahl	1 515	1 579	1 455	1 416	1 263	1 194	1 602	1 596	1 337
* Ausländer	Anzahl	453	537	531	464	400	423	747	583	508
Erwerbstätige	Anzahl	524	501	463	467	440	363	435	517	446
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 258	+ 197	- 165	+ 218	+ 153	+ 69	-236	+ 74	- 30
Ausländer	Anzahl	+ 312	+ 195	+ 8	+ 267	+ 131	+ 116	-149	+ 157	+ 14
Erwerbstätige	Anzahl	-56	- 6	- 71	-25	- 32	+ 74	- 8	- 6	- 87
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 891	2 872	2 610	2 793	2 472	2 302	2 384	2 827	2 880
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	348 117	...	343 656	.	.	.	...	.	.
* Frauen	Anzahl	137 596	...	137 748	.	.	.	...	.	.
* Ausländer	Anzahl	29 569	...	28 999	.	.	.	...	.	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	36 760	...	38 588	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	33 936	...	35 275	.	.	.	...	.	.
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	20 945	...	20 354	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	1 401	...	1 409	.	.	.	...	.	.
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	114 330	...	111 389	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	24 427	...	23 415	.	.	.	...	.	.
* Baugewerbe	Anzahl	24 414	...	20 762	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	2 032	...	1 985	.	.	.	...	.	.
* Handel	Anzahl	48 015	...	48 014	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	27 517	...	27 503	.	.	.	...	.	.
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	15 401	...	15 294	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	4 543	...	4 881	.	.	.	...	.	.
* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Anzahl	12 823	...	12 663	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	6 848	...	6 782	.	.	.	...	.	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	82 251	...	83 380	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	54 449	...	55 305	.	.	.	...	.	.
* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	Anzahl	9 038	...	9 324	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	5 705	...	5 893	.	.	.	...	.	.
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 526	...	21 180	.	.	.	...	.	.
darunter Frauen	Anzahl	10 257	...	10 183	.	.	.	...	.	.
* Arbeitslose	Anzahl	49 257	52 065	51 801	51 182	50 413	59 187	57 901	56 687	55 782

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
* darunter Frauen	Anzahl	18 309	19 342	18 680	18 792	18 630	21 208	21 034	21 071	20 922
* Arbeitslosenquote	%	11,7	12,4	12,3	12,3	12,1	14,2	13,9	13,6	13,4
* insgesamt	%	11,0	11,6	11,2	11,3	11,2	12,7	12,6	12,5	12,4
* Frauen	%	12,1	13,0	13,0	12,9	12,7	15,1	14,7	14,4	14,1
* Männer	%	23,0	25,8	25,9	25,6	24,9	30,2	29,3	28,3	27,9
* Ausländer	%	8,9	10,4	10,0	10,1	9,4	11,7	11,1	10,5	9,6
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	4 138	4 191	4 150	4 298	4 025	3 938	3 665	4 191	4 187
* Offene Stellen	Anzahl	2 384	7 116	9 494	8 643	10 824	9 276	4 179	8 834	2 656
* Kurzarbeiter	Anzahl									
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	62 043	63 315	.	.	.	.	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 026	17 271	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	Anzahl	24 846	24 161	.	23 376	.	.	.	24 842	.
Schlachtmengen⁹⁾	t	456	472	504	512	432	457	532	476	413
darunter										
* Rinder	t	203	245	279	258	216	245	279	237	186
* Kälber	t	6	8	8	7	6	9	13	8	6
* Schweine	t	236	211	208	229	199	196	227	222	211
*Konsumeier	1 000	2 666	2 577	2 813	2 575	2 545	2 737	2 945	2 709	2 387
*Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,6	7,8	8,0	8,0	8,4	7,0	7,8	8,0	8,6
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,5	7,8	7,9	8,4	6,8	7,6	7,8	8,5
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,3	14,9	15,2	15,7	16,0	14,4	14,6	15,4	16,0
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁹⁾										
Betriebe	Anzahl	534	529	527	525	525	540	538	539	531
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	113	108	109	108	108	106	106	105	105
darunter Arbeiter ⁵⁾	1 000	85	81	82	81	81	79	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	11 091	10 241	11 037	10 404	10 251	9 969	9 925	10 965	9 289
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	559	550	516	525	555	492	509	517	549
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	383	373	350	357	381	328	341	350	379
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	176	176	166	168	174	164	168	167	170
Kohleverbrauch	1 000 t ⁷⁾	10 035	5 396	4 321	.	.	.	4 816	.	.
Gasverbrauch	Mio. kWh	664	607	664	.	.	.	600	.	.
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	10	.	.	.	8	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	5	.	.	.	4	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	5	.	.	.	4	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	398	344	356	339	337	342	356	376	346
Stromerzeugung	Mio. kWh	438	27	30	28	28	26	29	28	24
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 604	2 418	2 615	2 448	2 405	2 301	2 565	2 732	2 350
darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	822	836	872	876	874	826	999	1 066	911
* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁸⁾										
1991=100		103,8	100,6	107,9	99,8	99,9	100,0	102,4	114,4	98,3
Kohlenbergbau	1991=100	87,9	78,1	77,8	73,1	75,6	78,7	59,7	91,4	69,7
Ernährungsgewerbe	1991=100	128,6	132,9	130,9	131,1	130,6	126,9	128,1	141,9	120,3
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	96,0	86,7	96,1	83,5	86,9	97,2	104,0	111,8	94,1
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	95,5	84,8	93,4	80,6	83,6	95,0	104,1	109,1	97,1
Maschinenbau	1991=100	79,4	99,4	79,9	72,3	64,5	110,9	105,3	113,8	122,5
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	111,5	106,0	121,4	117,5	115,8	109,6	120,5	121,7	102,6
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	102,4	96,3	110,7	96,3	97,0	96,5	98,2	115,4	93,5
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	97,3	103,4	96,3	93,9	88,8	102,7	104,7	107,5	104,6
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	147,2	137,4	184,8	135,7	134,4	134,0	168,6	146,7	129,2
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	113,6	114,4	116,0	116,3	117,8	108,5	110,4	123,5	105,1
* Index des Auftragseingangs (Wertindex⁹⁾)										

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	109,5	107,1	115,2	113,0	100,3	110,8	116,1	127,1	116,7
* Inland	1991=100	102,8	98,5	101,8	106,7	93,8	99,0	100,7	113,4	99,3
* Ausland	1991=100	122,0	123,5	139,7	124,5	112,2	132,4	144,5	152,3	148,6
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	103,0	113,7	104,3	93,5	97,0	120,5	130,0	139,2	128,8
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	104,4	103,1	114,0	117,2	98,1	104,3	104,7	119,6	109,6
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	112,1	109,8	145,6	106,2	108,7	106,4	138,2	119,9	100,6
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	63,9	58,0	74,7	62,2	68,3	56,8	51,0	49,6	41,6
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	681	610	604	577	591	615	466	711	541
Roheisen	1 000 t	306	278	286	266	251	289	337	359	297
Rohstahl	1 000 t	368	338	353	325	289	353	408	440	364
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	259	228	253	216	221	258	281	294	260
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,5	.	...	.	.	.	...	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	219,0	.	...	.	.	.	...	.	.
Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	984	1 008	1 556	851	765	1 019	828	469	427
* Stromverbrauch	Mio. kWh	748	741	841	708	691	666	754	714	647
* Gaserzeugung	Mio. m ³	59	57	56	55	56	53	57	56	58
* Gasverbrauch	Mio. kWh	730	755	1 046	691	591	951	818	791	461
Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen										
Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	14 701	13 722	13 689	13 676	13 574	12 594	12 619	12 705	12 537
darunter Facharbeiter	Anzahl	7 308	6 726	6 819	6 770	6 716	6 179	6 196	6 223	6 059
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 459	1 315	1 297	1 396	1 405	853	1 217	1 486	1 174
für Wohnungsbau	1 000 Std.	436	435	429	450	450	269	391	454	371
* für gewerblichen Hochbau ¹¹⁾	1 000 Std.	339	260	263	279	278	193	239	282	224
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	117	108	101	119	120	57	83	125	107
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	893	780	769	813	805	538	722	830	670
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	566	535	528	583	600	315	495	656	504
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	60,5	56,6	48,7	54,4	56,7	42,7	47,7	52,3	52,2
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	46,9	43,2	36,3	42,1	44,2	30,8	35,2	39,8	39,9
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	13,6	13,3	12,4	12,3	12,5	11,8	12,5	12,6	12,3
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	.	191,8	154,7	186,9	201,3	114,4	144,7	183,4	182,9
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	.	126,2	139,0	119,5	126,3	64,3	140,2	158,8	104,3
Wohnungsbau	Mio. DM	.	18,1	21,2	12,1	25,9	12,0	19,8	18,6	14,4
Hochbau insgesamt ¹¹⁾	Mio. DM	.	34,3	64,5	62,5	58,9	36,1	63,3	75,4	53,9
Tiefbau insgesamt	Mio. DM	.	7,9	74,5	57,0	67,4	28,2	76,9	83,4	50,5
Bauintallation u. sonstiges Baugewerbe¹²⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	4 346	4 102	4 138	4 112	4 091	.	4 192	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	485	441	436	447	454	.	1 263	.	.
* Gesamtumsatz	Mio. DM	50,3	51,0	55,1	45,1	50,9	.	121,6	.	.
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	165	184	234	230	247	170	205	208	178
mit 1 Wohnung	Anzahl	96	120	148	145	160	122	144	166	119
mit 2 Wohnungen	Anzahl	34	37	46	44	53	31	39	24	43
mit 3 und mehr Woh- nungen ¹³⁾	Anzahl	35	27	40	41	34	17	22	18	16
umbauter Raum	1 000 m ³	237	228	289	300	303	206	226	218	209
* Wohnfläche	1 000 m ²	40,7	38,2	48,7	49,0	50,1	33,9	37,8	37,7	34,7
Wohnräume	Anzahl	1 918	1 765	2 171	2 312	2 321	1 516	1 738	1 694	1 580
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	96,0	92,7	117,7	128,9	124,9	84,8	94,4	89,4	87,4
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	23	26	24	27	23	27	14	30	25
* umbauter Raum	1 000 m ³	156	138	202	187	125	152	99	194	125
* Nutzfläche	1 000 m ²	26,2	22,0	30,4	27,7	19,9	24,3	22,4	31,5	17,7
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	37,4	32,0	35,5	79,5	28,9	58,1	25,5	39,4	21,7
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	523	457	565	544	549	427	411	434	361
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 306	2 193	2 681	2 657	2 708	1 925	2 162	2 160	1 861
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt	März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai	
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	933,4	942,3	932,9	983,8	998,9	980,7	1 089,9	1 123,3	1 003,9
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	30,3	33,2	33,7	36,2	20,2	28,6	41,6	22,9	25,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	903,1	909,1	899,3	947,6	978,7	952,1	1 048,2	1 100,4	978,9
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,9	3,3	3,0	3,5	4,2	3,1	2,9	3,5	3,0
* Halbwaren	Mio. DM	33,9	31,5	27,3	32,8	32,4	37,3	38,1	38,2	33,6
* Fertigwaren	Mio. DM	865,2	874,5	868,9	911,3	942,0	911,8	1 007,2	1 058,7	942,3
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	148,3	152,8	163,7	166,9	158,0	143,9	186,3	196,6	163,3
* Enderzeugnisse	Mio. DM	717,0	721,5	705,2	744,5	784,0	767,9	820,9	862,1	779,0
* EU-Länder	Mio. DM	692,7	689,0	686,8	747,7	752,2	718,0	745,7	778,0	727,0
darunter: Frankreich	Mio. DM	242,6	206,0	225,0	245,1	189,9	225,7	223,6	231,6	222,2
EFTA-Länder	Mio. DM	49,6	42,9	44,8	31,9	40,3	29,6	50,3	38,1	45,0
USA und Kanada	Mio. DM	45,3	48,5	41,2	54,9	55,6	49,8	77,3	86,2	58,4
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	68,4	72,3	71,9	64,7	70,9	75,3	106,0	102,9	72,5
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,2	4,4	8,2	4,7	6,7	5,5	4,6	6,6	5,6
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	49,8	62,7	60,6	61,7	49,1	76,3	75,5	68,7	65,9
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	896,3	954,5	922,9	1 006,7	971,4	1 037,5	1 057,5	1 125,7	1 087,9
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	92,2	98,4	83,4	104,5	99,3	92,3	142,0	118,3	105,3
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	804,0	856,0	839,5	902,2	872,0	945,1	915,5	1 007,4	982,6
* Rohstoffe	Mio. DM	12,9	11,2	16,7	9,7	11,2	10,4	11,0	15,3	9,7
* Halbwaren	Mio. DM	30,9	23,6	23,6	20,7	28,0	22,1	26,1	22,0	38,2
* Fertigwaren	Mio. DM	760,2	821,2	799,3	871,9	832,8	912,6	878,4	970,1	934,7
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	94,0	91,8	96,4	94,5	102,4	91,0	82,3	87,2	89,5
* Enderzeugnisse	Mio. DM	666,2	717,0	702,9	777,4	730,4	821,6	796,1	882,8	845,2
* EU-Länder	Mio. DM	817,2	875,3	842,4	944,2	901,4	936,5	933,8	994,2	986,3
darunter: Frankreich	Mio. DM	455,6	483,4	483,2	540,9	506,1	467,2	527,9	559,9	526,9
EFTA-Länder	Mio. DM	11,9	9,9	9,6	7,3	8,8	11,0	13,9	16,3	9,1
USA und Kanada	Mio. DM	9,0	9,7	12,7	7,6	6,7	14,0	10,6	20,0	5,8
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	20,6	17,7	14,6	14,3	17,4	18,0	22,7	24,3	24,4
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,9	5,7	6,0	4,2	7,2	9,0	26,1	10,6	12,7
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	22,9	24,3	28,5	21,4	22,3	37,4	37,4	40,2	31,8
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1995=100	104,9	106,0	110,9	109,7	107,9	88,3	103,5	109,6	101,9
Handel mit Kraftwagen	1995=100	115,8	121,3	137,0	139,9	135,7	95,8	117,3	135,0	112,0
Tankstellen	1995=100	105,6	115,0	130,5	118,3	119,6	97,3	113,0	132,2	115,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,0	105,0	104,7	105,2	104,7	91,0	104,7	105,3	104,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,1	103,7	104,6	104,6	107,9	93,5	95,1	99,7	102,5
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	106,7	113,2	115,7	113,2	114,3	107,4	108,5	112,8	108,0
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	100,5	95,7	101,2	97,0	92,3	74,4	92,7	97,3	91,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	102,7	118,7	115,4	105,8	113,9	99,7	112,8	123,7	106,1
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	104,0	104,3	108,9	107,5	106,0	87,2	102,4	108,3	100,5
* Beschäftigte	1995=100	101,0	101,0	102,5	101,4	102,2	101,2	101,4	101,3	100,5
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1995=100	103,9	97,7	97,6	99,9	104,6	86,7	96,2	100,6	101,3
* Umsatz real	1991=100	102,5	94,8	95,2	97,4	101,7	85,0	94,2	98,5	99,2
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	98,1	91,5	91,3	89,7	98,4	84,4	101,4	109,5	114,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1995=100	104,8	95,7	96,0	104,7	102,4	89,4	101,9	103,5	106,5
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	105,4	105,0	105,7	98,2	113,9	83,1	85,3	90,2	87,9
* Beschäftigte	1995=100	102,4	104,7	105,8	103,9	106,8	95,8	99,4	106,4	101,7
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	46 441	45 146	46 219	43 730	52 276	35 772	41 042	51 239	53 531
* darunter Ausländer	Anzahl	4 934	5 360	4 906	4 956	6 424	4 342	4 797	6 134	6 677

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt			März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
* Gästeübernachtungen	Anzahl	174 486	177 793	177 930	175 760	191 737	131 237	151 605	165 550	176 054
darunter Ausländer	Anzahl	13 881	14 587	13 215	13 669	16 733	12 233	13 223	15 781	17 905
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	261	245	249	243	227	240	331	243	309
* Güterversand	1 000 t	53	72	57	49	66	73	79	86	92
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 482	4 848	6 230	6 346	5 914	2 707	7 397	5 999	5 170
darunter										
* Personen- und Kombinationsfahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	3 990	4 229	5 284	5 317	5 007	2 331	6 075	4 821	4 246
* Lastkraftwagen	Anzahl	165	184	193	194	183	134	244	245	193
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁵⁾	Anzahl	663 263	673 995	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Personen- und Kombinationsfahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	579 352	585 185	.	.	.	.	.	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	26 111	26 812	.	.	.	.	.	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 328	2 209	1 919	2 005	2 092	1 882	1 925	1 955	2 126
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	425	426	339	430	438	285	347	376	452
* Getötete Personen	Anzahl	6	7	6	9	9	7	7	4	7
* Verletzte Personen	Anzahl	568	578	443	561	597	378	469	493	559
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 904	1 783	1 580	1 575	1 654	1 597	1 578	1 579	1 674
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁶⁾	Anzahl	60	59	59	.	.	.	53	.	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 714	4 688	13 078	.	.	.	12 601	.	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	7 035	6 887	22 738	.	.	.	20 837	.	.
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	11 915	11 941	35 655	.	.	.	30 954	.	.
Geld und Kredit¹⁷⁾										
Kredite und Einlagen¹⁸⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁹⁾	Mio. DM	34 028	36 310	34 216	.	.	.	36 525	.	.
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	33 119	35 100	33 187	.	.	.	35 172	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	29 608	31 323	29 804	.	.	.	31 501	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 511	3 777	3 383	.	.	.	3 671	.	.
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 510	6 551	6 395	.	.	.	6 519	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 001	5 846	6 067	.	.	.	5 878	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	509	705	328	.	.	.	641	.	.
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 022	2 029	1 950	.	.	.	2 001	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 697	1 745	1 620	.	.	.	1 712	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	325	284	330	.	.	.	289	.	.
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ²⁰⁾	Mio. DM	24 587	26 520	24 842	.	.	.	26 652	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	21 910	23 732	22 117	.	.	.	23 911	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 677	2 788	2 725	.	.	.	2 741	.	.
Einlagen von Nichtbanken insges. ²¹⁾	Mio. DM	32 611	34 187	32 564	.	.	.	33 862	.	.
Sichteinlagen	Mio. DM	5 787	6 593	5 620	.	.	.	6 144	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 413	6 049	5 272	.	.	.	5 745	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	244	361	217	.	.	.	219	.	.
Termingelder ²²⁾	Mio. DM	9 299	8 405	8 977	.	.	.	8 252	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 699	7 227	7 470	.	.	.	7 114	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 367	987	1 266	.	.	.	940	.	.
Spareinlagen	Mio. DM	14 172	16 083	14 749	.	.	.	16 374	.	.
bei Sparkassen	Mio. DM	8 374	9 301	8 660	.	.	.	9 397	.	.
Sparbriefe ²³⁾	Mio. DM	3 037	2 795	2 905	.	.	.	2 783	.	.
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	316	311	313	.	.	.	309	.	.
Gutschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	10 016	9 511	2 967	.	.	.	2 579	.	.
Lastschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	9 260	8 137	2 401	.	.	.	2 295	.	.
Insolvenzen²⁵⁾²⁶⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	322	339	15	27	24	20	37	22	31
* Unternehmen	Anzahl	281	295	13	21	23	17	33	21	29
* Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	41	44	2	6	1	3	4	1	2
* Beantragte Konkurse	Anzahl	319	339	15	27	24	20	37	22	30
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	198	235	7	17	18	8	30	15	20
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	205 621	206 167	4 980	13 059	12 968	16 484	12 671	9 712	8 661
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	141 205	142 430	4 091	11 030	3 413	13 392	8 830	5 658	4 945
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	559 561	514 670	564 321	411 351	396 831	423 770	473 071	404 412	378 133
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	308 475	281 839	382 898	184 466	153 889	163 379	307 047	203 008	170 592
Lohnsteuer	1 000 DM	275 178	236 473	191 513	196 649	215 008	175 158	182 153	208 232	192 172
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	4 830	4 396	98 431	-13 145	-48 164	-24 416	61 739	-63 796	-37 612
Körperschaftsteuer	1 000 DM	18 484	33 961	94 903	-30 448	21 314	4 215	64 681	31 241	14 209
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	248 837	232 831	181 423	226 885	242 942	260 391	166 024	201 404	207 541
Umsatzsteuer	1 000 DM	238 007	221 629	169 656	216 508	229 056	248 309	149 534	187 108	195 547
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	10 830	11 202	11 767	10 377	13 886	12 082	16 490	14 296	11 994
Bundessteuern	1 000 DM	34 470	33 179	55 463	22 077	21 381	40 296	50 027	22 458	25 392
* Landessteuern ²⁷⁾	1 000 DM	38 918	39 206	47 179	43 882	40 344	31 838	44 081	52 927	28 138
* Gemeindesteuern ²⁸⁾	1 000 DM	50 377	58 564	.	.	171 837	179 025	.	.	185 726
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	314 771	268 657	254 518	221 799	232 614	222 528	225 506	212 424	192 777
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	137 389	125 698	171 544	79 994	66 668	70 070	136 783	91 251	75 199
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	145 397	105 895	27 057	119 734	119 429	152 212	38 766	98 645	87 787
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 100	2 304	454	-6	6 173	246	-70	70	4 399
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	285 508	297 952	372 681	232 028	247 548	212 364	308 259	195 122	236 591
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	138 152	126 246	171 544	79 981	66 668	70 070	136 783	90 836	75 199
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	103 440	126 936	154 366	107 151	123 513	108 179	127 258	102 759	119 754
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	4 973	5 564	-408	1 014	17 023	2 277	137	1 527	13 500
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁸⁾	1 000 DM	88 210	87 189	.	.	267 027	216 938	.	.	275 002
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	26 340	32 793	.	.	89 853	117 931	.	.	108 922
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	43 776	36 477	.	.	119 588	39 082	.	.	110 655
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.	1991=100	111,4	112,7	112,4	112,5	112,7	113,9	113,9	113,8	114,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	107,1	107,4	107,9	108,0	107,9	108,1	108,3	108,6	108,9
Bekleidung, Schuhe	1991=100	107,7	108,7	109,0	108,6	108,7	108,9	109,0	109,1	109,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	113,7	115,2	114,4	114,5	114,9	116,7	116,5	116,7	117,7
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	116,4	119,0	118,2	118,2	118,8	120,3	120,3	120,6	121,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	102,8	99,8	99,1	99,6	98,9	102,3	101,3	101,1	101,6
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	108,1	109,0	108,9	108,8	108,9	109,3	109,4	109,7	109,6
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	113,1	114,8	114,1	114,9	114,9	117,8	117,9	117,7	117,9
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	113,4	116,6	116,2	116,7	117,0	117,5	117,7	117,2	116,8
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	109,9	111,0	111,1	111,1	111,0	113,0	114,1	114,0	115,6
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	123,8	123,9	121,3	120,5	122,9	125,8	124,3	121,7	125,2
* Preisindex für Wohngebäude ²⁹⁾	1991=100	114,8	116,0	.	.	116,1	116,0	.	.	116,0
Löhne und Gehälter³⁰⁾										
* Bruttonomatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	4 447	4 446	.	4 419	.	.	.	4 451	.
* männliche Arbeiter	DM	4 595	4 571	.	4 542	.	.	.	4 568	.
darunter Facharbeiter	DM	4 800	4 761	.	4 725	.	.	.	4 749	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 163	3 257	.	3 270	.	.	.	3 366	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 072	3 183	.	3 232	.	.	.	3 349	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	25,82	26,84	.	26,89	.	.	.	27,10	.
* männliche Arbeiter	DM	26,51	27,49	.	27,56	.	.	.	27,73	.
darunter Facharbeiter	DM	27,40	28,35	.	28,46	.	.	.	28,42	.
* weibliche Arbeiter	DM	19,41	20,39	.	20,43	.	.	.	21,09	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	18,87	20,03	.	20,17	.	.	.	20,87	.
* Bruttonomatsverdienste der Angestell-										

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
ten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 907	6 052	.	6 060	.	.	.	6 098	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 245	5 417	.	5 420	.	.	.	5 504	.
* männlich	DM	6 027	6 200	.	6 221	.	.	.	6 277	.
* weiblich	DM	4 256	4 409	.	4 397	.	.	.	4 500	.
* technische Angestellte	DM	6 444	6 542	.	6 555	.	.	.	6 544	.
* männlich	DM	6 553	6 646	.	6 661	.	.	.	6 648	.
* weiblich	DM	4 202	4 424	.	4 411	.	.	.	4 475	.
*Bruttomonatsverdienste der Angestell- ten in Handel, Kredit- und Versiche- rungsgewerbe	DM	4 310	4 189	.	4 130	.	.	.	4 327	.
* kaufmännische Angestellte	DM	4 284	4 180	.	4 109	.	.	.	4 315	.
* männlich	DM	4 992	5 023	.	4 968	.	.	.	5 062	.
* weiblich	DM	3 618	3 487	.	3 427	.	.	.	3 629	.

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge; hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30 Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namenssparschuldschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

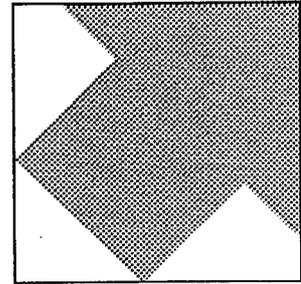
Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	66 156	...	66 357	...	...	...	66 601	...	...
Arbeitslose	1 000	3 612	3 965	2 869	2 769	2 683	3 257	3 127	3 031	2 960
Männer	1 000	1 851	2 112	1 709	1 613	1 548	1 965	1 853	1 760	1 706
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 161	5 936	5 986	5 955	5 942	5 757	5 749	5 738	5 724
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	515	485	507	494	486	462	462	503	437
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 118	162 388	166 182	161 324	159 096	154 482	163 688	177 357	156 972
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	94,4	94,1	97,4	93,2	93,3	90,8	94,1	102,5	89,8
Kohlenbergbau	1991=100	82,4	76,6	81,8	73,1	75,7	73,6	68,8	84,8	70,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	98,8	97,2	100,6	96,4	97,6	95,0	99,0	107,4	96,9
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	91,7	94,0	96,6	92,4	91,1	90,2	90,5	103,4	88,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	83,0	83,3	92,1	83,9	83,4	81,9	93,4	93,4	73,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	93,8	92,1	94,0	91,6	91,5	86,2	87,9	93,7	83,2
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	4 429	3 993	4 271	3 611	3 886	3 849	3 389	4 489	3 534
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	16 138	15 603	17 133	15 755	14 932	14 093	14 801	15 059	14 239
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 479	3 293	3 572	3 294	3 169	3 401	3 722	3 828	3 776
Roheisen ³⁾	1 000 t	2 657	2 279	2 415	2 218	2 220	2 336	2 503	2 546	2 581
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 953	2 838	2 971	2 819	2 843	2 916	3 134	3 280	3 135
Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau¹⁾										
Beschäftigte	1 000	968	893	879	910	915	766	788	817	819
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 117,3	3 814	3 153	3 740	3 956	2 756	3 087	3 432	3 489
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	96 901	86 510	79 351	97 389	98 783	59 288	74 657	95 630	79 606
für Wohnungsbau	1 000 Std.	39 866	36 306	34 084	41 138	42 206	25 166	31 314	40 335	34 213
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	30 478	26 297	24 817	28 580	28 673	19 598	23 132	28 179	23 064
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	105,4	97,3	87,4	108,3	110,3	64,2	85,9	110,6	92,1
Handel²⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	51 818	55 755	56 478	55 265	53 120	58 718	60 433	62 878	61 007
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 350	5 648	5 549	5 910	5 636	5 550	5 781	6 060	5 925
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	44 650	47 123	48 658	47 318	45 264	48 805	50 097	52 313	50 458
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	59 489	64 326	63 235	63 442	62 737	67 945	70 443	73 285	70 613
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	55 511	59 039	58 675	58 875	58 557	61 597	63 878	66 759	64 357
Fertigwaren	Mio. DM	51 995	55 327	55 352	55 380	54 727	57 685	59 810	62 681	60 134
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1995=100	101	102,3	101,3	105,0	104,0	87,1	98,0	101,5	100,1
Preise										
Index der Erzeugerpreise (landwirtschaftlicher Produkte) ^{3/4)}	1991=100	91,6	91,1	92,7	92,4	94,7	89,6	90,9	94,1	96,6
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	103,7	103,1	103,0	103,1	103,1	103,7	103,6	104,0	104,1
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1991=100	115,4	115,3	.	.	115,5	114,9	.	.	114,8
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1991=100	112,5	114,1	113,7	113,8	114,1	115,6	115,5	115,3	115,8
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	112,5	114,1	113,7	113,8	114,1	115,6	115,5	115,3	115,8
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	108,6	109,6	109,7	109,9	110,0	110,7	110,5	110,9	111,7
Bekleidung, Schuhe	1991=100	108,4	109,3	109,1	109,1	109,3	109,6	109,7	109,7	109,8
Wohnungsmieten	1991=100	121,3	124,8	124,0	124,1	124,5	127,1	127,4	127,7	128,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	101,4	99,6	98,7	99,4	98,3	102,3	100,8	100,7	101,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	109,9	110,9	110,8	110,9	110,9	111,3	111,4	111,6	111,6
Geld und Kredit^{3/7)}										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	264	276	257	259	261	266	271	269	269
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	3 021	3 242	3 029	3 033	3 042	3 201	3 198	3 199	3 214
Spareinlagen	Mrd. DM	1 046	1 143	1 081	1 086	1 089	1 155	1 156	1 153	1 153
Kredite an ⁹⁾	Mrd. DM	3 369	3 624	3 414	3 438	3 447	3 641	3 664	3 680	3 697
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	3 369	3 624	3 414	3 438	3 447	3 641	3 664	3 680	3 697
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 068	1 149	1 106	1 115	1 117	1 177	1 191	1 188	1 195

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ³⁾	Mio. DM	63 738	62 231	67 283	48 812	52 122	50 878	65 774	48 277	52 198
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	1 166	968	7 790	-2 964	-3 042	-2 905	6 699	-4 428	-3 566
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 552	19 767	16 285	17 854	19 551	22 419	16 811	18 565	20 412
Zölle	Mio. DM	589	549	703	596	525	592	491	627	583
Tabaksteuer	Mio. DM	1 716	1 736	1 753	1 687	1 693	1 322	1 745	1 701	1 809
Branntweinmonopol	Mio. DM	403	424	1 018	342	360	66	518	392	343

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. *) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

Konjunktur aktuell

Conjoncture actuelle



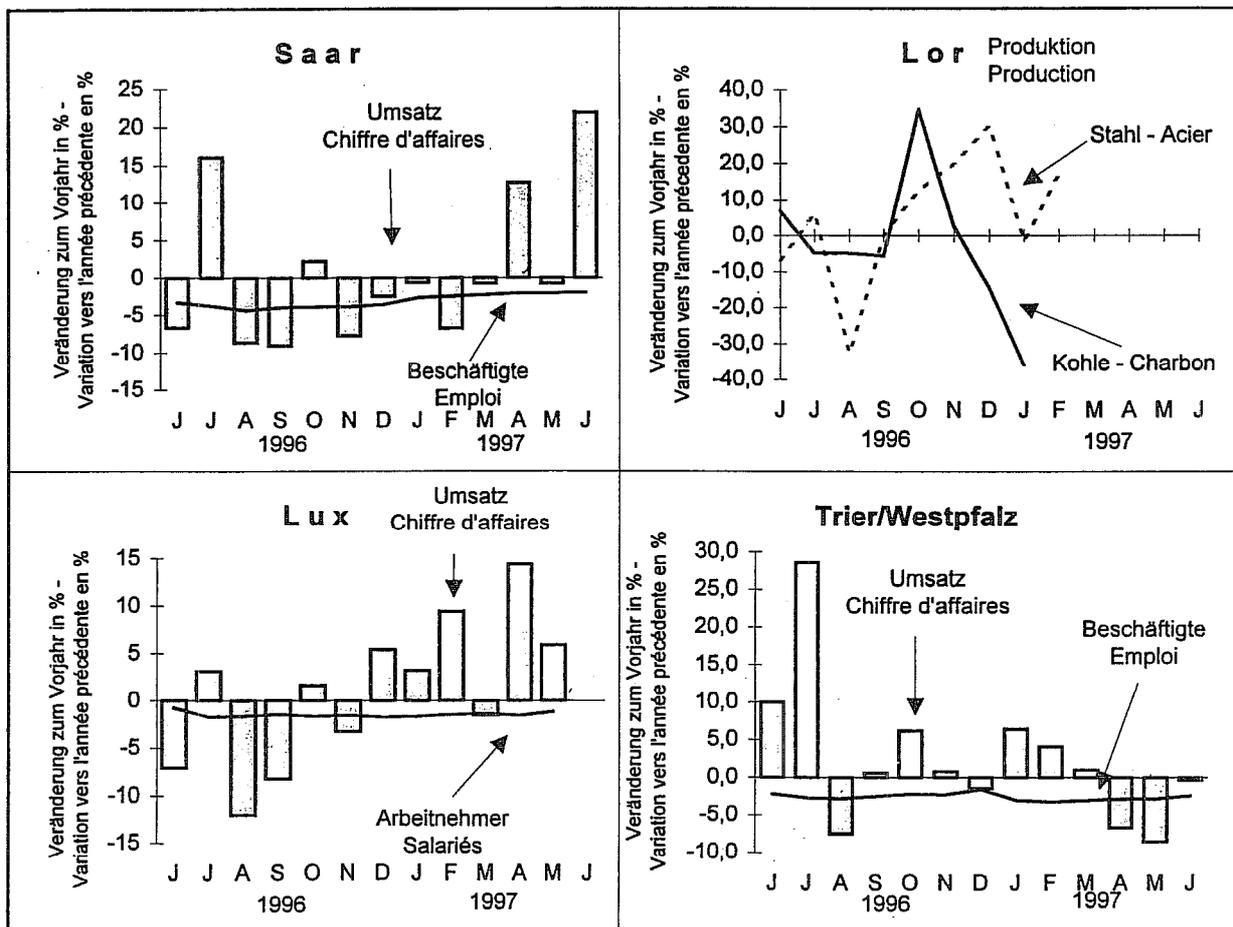
August · Août 1997

Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 8. 1997

Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

007/97/1/BER

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1996							1997					
	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni
	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Février	Mars	Avril	Mai	Juin
Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %													
Saar													
Beschäftigte Emploi	-3,3	-3,8	-4,4	-4,0	-3,9	-3,9	-3,6	-2,7	-2,5	-2,3	-2,1	-2,1	-2,0
Umsatz - Chiffre d'affaires	-6,7	16,1	-8,7	-9,1	2,2	-7,8	-2,5	-0,7	-6,8	-0,8	12,7	-0,8	21,9
Lor													
Produktion von Production de Stahl Acier	-7,1	6,1	-32,7	0,0	12,7	19,8	30,3	-1,7	17,3	...	...	...	...
Kohle Charbon	6,7	-5,0	-5,0	-5,7	34,6	2,6	-14,6	-35,9	...	...	...	...	...
Lux													
Arbeitnehmer Salariés	-0,8	-1,8	-1,7	-1,5	-1,7	-1,6	-1,8	-1,7	-1,5	-1,4	-1,6	-1,2	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	-7,1	3,1	-12,1	-8,3	1,6	-3,3	5,4	3,2	9,4	-1,6	14,4	5,9	...
Trier/Westpfalz													
Beschäftigte Emploi	-2,2	-2,7	-2,8	-2,5	-2,2	-2,3	-1,6	-3,0	-3,2	-3,0	-2,8	-2,8	-2,4
Umsatz - Chiffre d'affaires	10,0	28,6	-7,5	0,6	6,2	0,8	-1,5	6,4	4,1	1,0	-6,7	-8,5	-0,4

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat August 1997

Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 1997		Außenhandel im März 1997	G III 1,3 - m 3/97
Bevölkerungsstand am 31. März 1997	AI1/AI2 - vj 1/97	Gastgewerbe im Mai 1997	G IV 3 - m 5/97
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 1. Vierteljahr 1997	A II 1 - vj 1/97	Straßenverkehrsunfälle im Mai 1997	H I 1 - m 5/97
Wanderungen im 1. Vierteljahr 1997	A III 1 - vj 1/97	Preisindex für die Lebenshaltung Juli 1997	M I 2 - m 7/97
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1996	A VI 5 - vj 2/96	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis April 1997	Z 1 - m 4/97
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Juni 1997	E I 1 - m 6/97	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Mai 1997	Z 1 - m 5/97
Einzelhandel im Mai 1997	G I 1 - m 5/97	Konjunktur aktuell August 1997	KA - 8
Einzelhandel im Juni 1997	G I 1 - m 6/97		

MITTEILUNGEN DES AMTES

Statistisches Landesamt sucht Haushalte zur Mitarbeit

Im kommenden Jahr findet bundesweit wieder eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe statt. Die Erhebung liefert detaillierte Informationen über die wirtschaftliche und soziale Situation der privaten Haushalte in Deutschland. Für diese freiwillige Erhebung sucht das Statistische Landesamt Saarland insgesamt 1 200 saarländische Haushalte, die bereit sind, 1998 für die Dauer von drei Monaten ein Haushaltsbuch zu führen. Die Teilnahme, die mit einer Prämie von 80,- DM honoriert wird, bringt den Haushalten wertvolle Erkenntnisse darüber, wo Monat für Monat ihr Geld hingehet. Die Haushalte werden von geschulten Interviewern betreut, Haushaltsbücher werden zur Verfügung gestellt. Die gewonnenen Informationen unterliegen dem Statistikgeheimnis und werden streng vertraulich behandelt.

Haushalte, die sich für eine Teilnahme interessieren, wenden sich bitte an:

Statistisches Landesamt Saarland
EVS '98
Postfach 10 30 44
66030 Saarbrücken

Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter den Rufnummern (06 81) 5 01 - 59 25, - 59 77 oder - 59 79.